

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge



• Gutschriftliche Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnell und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

**Nr. 285. - 107. Jahrgang.**  
Girschberg i. Schlesien,

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortverkehr . . . . . Mt. 0.35.  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.45.  
Anzeigen im Anschluss an den Schriftteil Mt. 1.50.

Preis: Geschäftsstelle Nr. 36.

**Sonntag, 6. Dezember 1919.**

Preis: Geschäftsstelle Nr. 207.

## Die neue Gestalt des Rätegesetzes.

Nach dem Ergebnis der ersten Lesung des Ausschusses.

Die Regierungsvorlage über das Betriebsrätegesetz hat in der ersten Lesung des sozialpolitischen Ausschusses der Nationalversammlung eine in vielen Punkten wesentlich andere Gestalt erhalten. Die Berichterstattung über die vorgenommenen Veränderungen konnte nach Lage der Dinge nur skizzenhaft sein. Infolgedessen herrscht im Lande noch vielfach Unkenntnis über die vom Ausschuss vorgenommenen Verbesserungen des Gesetzes. Eine Zusammenstellung der wesentlichen Bestimmungen, sowohl der unveränderten als auch der geänderten, dürfte deshalb von Interesse sein.

Betriebsräte sind in Betrieben aller Art, auch in öffentlichen Verwaltungen, gemeinnützigen Vereinen usw. zu errichten. Sie in der Regel 20 Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte zusammengezählt) beschließen. In Betrieben mit weniger als 20, aber mindestens fünf Arbeitnehmern, von denen drei wählbar sind, tritt an die Stelle des Betriebsrats ein Betriebsmann. Der Betriebsrat besteht in Betrieben mit weniger als 20 Arbeitnehmern aus drei, in solchen mit 20 bis unter 100 Arbeitnehmern aus fünf, in solchen mit 100 bis unter 200 Arbeitnehmern aus sechs Mitgliedern. In Betrieben mit 200 bis unter 500 Arbeitnehmern erhöht sich die Zahl der Mitglieder für je 100 weitere Arbeitnehmer um je ein Mitglied. Die Höchstzahl der Mitglieder eines Betriebsrats beträgt 20. Auch wenn verschiedene Betriebsräte zu einem Gesamtbetriebsrat sich zusammenschließen, darf der Gesamtbetriebsrat nicht mehr als 20 Mitglieder zählen.

Neben dem Betriebsrat wird zur Wahrnehmung der besonderen wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter und Angestellten des Betriebes dem Arbeitgeber gegenüber je ein Arbeiterrat und ein Angestelltenrat errichtet. Diese entstehen aus dem Betriebsrat und ergänzen sich. Ihre Mitgliederzahl richtet sich nach den Grundsätzen der Mitgliederzahl im Betriebsrat. Es ist zu beachten, daß der Betriebsrat die gemeinsame Arbeitnehmervertretung darstellt, in die jedoch die Arbeitermitglieder von den Arbeitern des Betriebes, die Angestelltenmitglieder von den Angestellten besonders gewählt werden. Dem Arbeiterrat und dem Angestelltenrat sind besondere Aufgaben im Gesetz ausgewiesen. Beide Räte sind also nicht etwa Organe des Betriebsrats, die ihm unterstellt wären, sondern sie wirken neben dem Betriebsrat und zu seiner Ergänzung.

Für das Wahlrecht gilt die allgemeine gleiche Verhältnismäßigkeit. Die Wahlberechtigung ist an ein Mindestalter von zwanzig Jahren, die Wählbarkeit an ein solches von 24 Jahren geknüpft. Wählbar sind nur reichsangehörige Wahlberechtigte, die nicht mehr in Berufsausbildung sind und eine sechsmonatliche Betriebszugehörigkeit, sowie eine dreijährige Berufsangehörigkeit aufweisen.

Die Amtsdauer für den Betriebsrat beträgt, von Sonderbestimmungen über Saisonarbeitskräfte abgesehen, zwei Jahre. Die

in der Regierungsvorlage enthaltene Vorschrift, daß ein früheres Erlöschen der Amtsdauer durch Nichtaustrittsbeschluß der Betriebsversammlung möglich sei, ist gestrichen worden. Jetzt kann ein Mitglied oder der gesamte Betriebsrat nur dann abgesetzt werden, wenn der Schlichtungsausschuss wegen gröblicher Pflichtverletzung dies verlangt.

Die Sitzungen des Betriebsrats finden in der Regel und nach Möglichkeit außerhalb der Arbeitszeit statt und sind nicht öffentlich. Der Obmann beräumt die Sitzung an, setzt die Tagesordnung fest und leitet sie. Auf Verlangen des Arbeitgebers muß gleichzeitig eine Sitzung einberufen werden. Der Arbeitgeber nimmt an den Sitzungen, zu denen er eingeladen ist oder die auf seinen Antrag anberaumt sind, teil. Ihm kann in diesen Sitzungen nach Vereinbarung der Vorsitz übertragen werden. Von Sitzungen, die ausnahmsweise während der Arbeitszeit stattfinden müssen, ist der Arbeitgeber zu benachrichtigen. Auf Antrag von einem Viertel der Mitglieder des Betriebsrats oder auf Antrag des Arbeitgebers können Beauftragte der Arbeitnehmer- oder Arbeitgeber-Berufsvereine zu den Betriebsratsitzungen mit beratender Stimme eingeladen werden. Die Anrufung des Schlichtungsausschusses ist erst zulässig, wenn mit der Betriebsleitung in einer Sitzung des Betriebsrates verhandelt worden ist.

## Vertagung der Ratifikation?

Neuer verbreitet eine Pariser Meldung, wonach die Alliierten die Ratifikation des Friedens mit Deutschland auf unbestimmte Zeit vertagt haben.

Bowände für diesen neuesten Willkür-Akt glaubt man nun zur Genüge durch den letzten Notentwurf geschaffen zu haben. Der wahre Grund für die Vertagung ist in Washington und in dem Wunsche Frankreichs, die Hand an der Gurgel Deutschlands zu behalten, zu suchen.

## Die Entente

erhebt Anspruch auf die Ertragnisse neuer Steuern.

Der Pariser Temps meldet, daß eine Ententenote über die deutsche Steuergesetzgebung bevorsteht, die den Vorbehalt der Alliierten an allen Steuerertragnissen Deutschlands ausdrückt, bis auf Grund von Steuergesetzen eingehen, die nach Abschluß des Versailler Friedens zustande gekommen sind.

In Uebereinstimmung damit meldet Daily Mail, der Alliiertenrat werde gegen die Herausgabe der deutschen Vermögensabgabe zur Zinsentlastung der Kriegsanleihen und der laufenden Staatsausgaben Deutschlands Verwahrung einlegen. Der Alliiertenrat werde verlangen, daß an erster Stelle die Schuld Deutschlands an die Alliierten aus der Vermögensabgabe gedeckt wird.

## Ein Ultimatum bevorstehend?

Der Kreuzzeitung zufolge hat der Oberste Rat die Absicht zu erkennen gegeben, Deutschland zur Unterzeichnung zu zwingen. Demnach mache man sich in Berlin darauf gefaßt, in den nächsten Tagen ein Ultimatum zu empfangen, in welchem die Frist zur Unterzeichnung des Protokolls vorliegen wird.

### Der deutsche Vorschlag in der Auslieferungsfrage.

Man schreibt uns von besonderer Seite:  
 Zwischen den Zeilen der neuerdings zwischen Berlin und Paris gewechselten Noten ging hervor, daß die deutsche Regierung in Paris gewisse Vorschläge zur Auslieferungsfrage gemacht hat. Eine amtliche deutsche Äußerung darüber ist nicht erfolgt, aber man verrät kaum ein Geheimnis, wenn man die deutschen Vorschläge folgendermaßen umschreibt: Die Entente sollte auf die Auslieferung verzichten. Dafür war vorgesehen ein Gerichtsverfahren auf deutschem Boden gegen diejenigen deutschen Staatsangehörigen, die ungesetzmäßige „Kriegshandlungen“ begangen hätten. Die Entente sollte bei diesem Verfahren durch Kommissare vertreten sein und dadurch alle Sicherheiten erhalten für eine legitime Rechtsprechung, die alle Schuldigen wirklich trifft.

Wenn ein solcher Vorschlag gemacht worden ist: weshalb ist er dann nicht veröffentlicht worden? Wir hätten die ganze Welt als Zeuge gehabt, daß auch wir — entgegen den Behauptungen der Entente — wahrhaft Schuldige nicht schonen wollen, und die Ablehnung unserer Vorschläge würde die Entente abermals vor der Welt in das rechte Licht gesetzt haben.

### für Deutschland Lebensfrage, für England altes Eisen.

Die Basler Nachrichten stellen in ihrem heutigen Leitartikel fest, daß die Nichtunterzeichnung des Strafprotokolls und die damit zusammenhängende Auslieferung von 400 000 Tonnen Dockmaterial für Deutschland eine höchst materielle Lebensfrage und nicht eine Prestigefrage ist, wie die französischen Blätter, wie Le Journal, glauben machen wollen. Zum Beweise zitiert das Blatt eine in diesen Tagen zu lesende Anzeige des britischen Ministeriums für Kriegsmunition, in der mitgeteilt wird, daß ein Vertreter des Disposal Board in dieser Woche die Schweiz besucht behufs Erlangung jeder Auskunft bezüglich des Verkaufs von Kriegsmaterialien, unter denen auch Betriebs- und Ausbüstungsmaterialien für Docks, Schwimmböcke, Maschinen, Boote für den Küstenverkehr, Ballistenschiffsdampfer, Motorboote, Motorfischleger usw. angeführt sind. Die Basler Nachrichten schließen: Während diese Gegenstände für Deutschland wirtschaftlich unbedingt notwendig sind, sind sie also für England altes Eisen, das es im Auslande verkaufen will, weil das Inland damit überflüssig ist. Daran hängt der Friede, daran hängt es, daß die armen Kriegsgefangenen auch zu Weihnachten 1919 nicht heimkehren dürfen.

### Kautsky Buch.

Der zu den Unabhängigen zählende Herr Kautsky, Unterstaatssekretär a. D., der von der ersten revolutionären Regierung mit der Zusammenstellung der sämtlichen Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges beauftragt worden war, hat ein Buch geschrieben, das den Titel führt „Wie der Weltkrieg entstand“. Daran wäre weiter nichts Besonderes, wenn Herr Kautsky dieses Buch nicht auf Grund amtlichen Altematerials verfaßt hätte, das zum Teil noch nicht der Öffentlichkeit übergeben war, und wenn nicht dieses Buch bereits in ausländischen Blättern zum Abdruck gebracht worden wäre, ehe es in Deutschland erschienen ist. Wie viel von der Schuld an dieser ungesetzlichen Verwertung amtlichen Materials auf Kautsky selbst und wie viel auf den Verleger entfällt, ist augenblicklich nicht zu entscheiden, aber sicher konnte der Verleger nicht über die Verwertung der Arbeit Kautskys im Ausland ohne dessen Zustimmung verfügen. Aber auch schon durch die Herausgabe seines Buches im Inland hat sich Kautsky eines schweren Vertrauensbruchs schuldig gemacht, der um so schlimmer ist, als er selbst seine Zustimmung dazu gegeben hat, daß seine Nachfolger in der Herausgabe der Dokumente zur Entdeckung des Weltkriegs, Graf Montgelas und Professor Schilling, das von Kautsky bearbeitete Material nach genauer Durchsicht und Durcharbeitung veröffentlichten sollten, ohne irgendwie Stellung zu den in dem Altematerial behandelten Dingen zu nehmen. Nun hat aber Kautsky sich an dieses Abkommen nicht gehalten und eine durchaus einseitige Zusammenstellung des Materials, die alle Schuld am Ausbruch des Krieges auf Deutschland und Oesterreich-Ungarn abzuwälzen sucht, der Öffentlichkeit übergeben. Für die Entente ist das ein gefundenes Fressen. Mit dem Buch wird ein glänzendes Geschäft gemacht. Hätte ein deutscher Beamter in der Kaiserzeit die Kenntnis geheimen Altematerials in der gleichen Weise wie Kautsky geschäftlich verwertet, so würde die Herrn Kautsky nahe liegende Presse daraus sicher in ausgiebiger Weise Kapital schlagen haben. Denn es ist ein schlimmer Amtsmissbrauch, den sich Kautsky hat zu schulden kommen lassen. Eine Einschuldung dafür gibt es nicht, auch wenn sich Kautsky dessen nicht bewußt sein sollte, daß er seinem Vaterland durch sein Vorgehen Schaden zugefügt hat, der überhaupt nicht wieder gut zu machen ist.

### Winterfreuden im besetzten Gebiet.

Schlittschuhlaufen verboten.  
 1k. Frankfurt a. M., 5. Dezember. (Deutsch.)

Der belgische Kreiskommandant von Erkelenz hat angeordnet, daß jeder Zivilist, auch die Kinder, die beim Schneeballwerfen betroffen werden, 50 Mark Strafe bezahlen müssen. Der französische Verwalter von Birkenfeld unterjagte den Kindern das Sleiten, Robeln und Schlittschuhlaufen auf den Straßen. Ein kleiner Junge in Köln, der mit einem Schneeball eine englische Wirtin getroffen hatte, wurde wegen dieses ungeheuren Verbrechens zu — 1 Monat Gefängnis bei Strafausschub verurteilt. Dagegen wurde der Buchhändler Langewiesche aus Königstein im Taunus, der sich das Werfen mit Schneebällen von französischen Soldaten etwas energisch verbieten hatte, von den Soldaten kollektiv geprügelt. Hoch steht in dem Schneeballwerfen der Schulknaben offenbar eine Vorbildung zum Handgranatenkampf in dem besetzten demnächstigen deutsch-französischen Kriege.

### Mädchenmorde im besetzten Gebiet.

Von einem aus dem besetzten Gebiet zurückgekehrten Angehörigen der Reichswehr wird Berliner Blättern mitgeteilt: In Saarbrücken wurden beim Verkauf eines Dunabausens an einer Ackerne, in der französische Kolonialtruppen untergebracht sind, vier Leichen junger Mädchen gefunden. In Saarbrücken und Umgebung werden im ganzen acht junge Mädchen vermißt, die wohl auf gleiche Weise ein Opfer bestialischer Mordtaten der französischen Kolonialtruppen geworden sind. In der Presse des besetzten Gebietes dürfen natürlich derartige Nachrichten nicht verbreitet werden. Die Erbitterung der Bevölkerung wächst von Tag zu Tag.

### Kirchen- und Schulfragen.

Preussische Landesversammlung. 3 Berlin, 4. Dezember.

Die zweite Beratung des Kultusausschusses wird fortgesetzt. Uva. Adolf Hoffmann (U. S.): Das Kultusministerium hat nur die Firma gewechselt, im übrigen ist alles wie früher. Sie müssen meinen Antrag auf Erreichung der Beiträge für die Kirche annehmen, weil nach der Reichsverfassung ja keine Staatskirche besteht. Im Kultusministerium habe ich mir eine Krankheit geholt (schallende Heiterkeit. — Ruf: Sie sind ja keine noch krank!) die mich dreimal soviel gekostet hat, wie mein armes Gehalt. Der Kultusminister Haenisch hat mit seinem reaktionären Eiertanz die Billigung des Zentrums nicht erreicht und wird so überhaupt erst bekommen, wenn er katholisch wird. (Schürmische Heiterkeit.) Wenn man sozialistische Kulturpolitik machen will, muß man sich auch mit Sozialisten umgeben; denn mit den alten Geheimräten kann man natürlich keine Kulturpolitik machen. Herr Haenisch hätte sich gern von allen Sozialisten losgemacht, weil sie ihm un bequem geworden sind. Er will auch meine Bitten im Kultusministerium aufstücken lassen und mit um meine Wünsche wegen des damit zu beauftragenden Ministers achten. Ich habe in dieser Hinsicht überhaupt keine Wünsche. Aber warum ist eine Bitte äußern darf, so ist es die: Stellen Sie Herrn Haenisch nicht neben mich! (Stürmische Heiterkeit.) Kulturpolitik ist nicht möglich, ohne Bekämpfung des Alkohol. (Lärm rechts.) Unser Führer Herrschaft wurde allerdings „Kulturpolitik“ in dem Rahmen durch den Mann mit der Dornenkrone, den anderen mit der Bibel und mit dem Schnaps getrieben. (Gr. Lärm rechts.) Herr mit der wirklichen Einheitschule! Fort mit allen Verfalls des dogmatischen Kirchenglaubens. (Andauernder Lärm beim Zentrum.) Geben Sie die Milliardensätze der Kirche der zur Förderung der Noilage des Volkes, das ein Geld für Essen und Waschen Sie es auch so! (Großer Lärm beim Zentrum. Luthers Beifall bei den Unabhängigen.)

Uva. Schlusmann (S.): Das Volk will, daß hier im dem Gebiete des Schulwesens etwas Besonderes geleistet wird. Leider sind noch viele Mißstände vorhanden, die beseitigt werden müssen. Das Ministerium muß in viel höherem Grade als bisher unsern Besitz an Kunst an das Volk heranzubringen. Die Kirche und das Zentrum bekräftigt Schaden für die Kirche bei ihrer Trennung von dem Staat. Dafür steht kein Grund vor. Ein Abemarer Kompromiß hat von uns große Opfer gefordert. Es war nicht schön und nicht vaterländisch von der Zentrumspartei, daß sie als besonderes Druckmittel ihren Einfluß in den Schulgebieten in die Tasche stecken wollten. In Schulfragen bestehen zwischen uns und dem Zentrum unüberbrückbare Gegensätze, obwohl das Kompromiß da ist und durchzuführen werden muß. Unser Ziel aber bleibt die Entfernung alles des Volkes Ballast aus der Schule, nur dann können die Kräfte des Volkes zur vollen Entwicklung kommen. Ueber dem Elternrecht in der Schule steht für uns das Staatsrecht. Wir wünschen, daß der demokratisch-sozialistische Gedanke überall zum Durchbruch kommt. Wenn das Ministerium in solchem Sinne eine lebendige Förderung erkennen läßt, wird auch der größte Teil der sozialdemokratischen Arbeitererschaft geschlossen hinter Kom stehen. (Rebeller Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Jordan (Dem.): Die Einheitschule ist eine alte demokratische Forderung, daran halten wir fest, auch wenn die höhere Schule Einbuße erleidet. Nachdem das Schulkompromiß, das wir mit schmerzlichen Herzen betrachteten, da ist, muß es auch lokal durchgeführt werden. Den Mißbrauch der Jugend zu politischen Zwecken bekämpfen wir mit äußerster Entschiedenheit und glauben, daß die wirklichen Schulmänner aller Parteien in der Beurteilung jeder politischen Jugendbewegung einig sind. Wir verlangen vom Minister, daß er der körperlichen Erziehung der Jugend nicht nur Worte zuwendet, sondern mit Taten kommt. Wir sind für die Trennung von Kirche und Staat, vor allem schon deswegen, weil nach der Umwälzung eine andere Regelung überhaupt nicht in Betracht kommt. Bis zu ihrer grundsätzlichen Durchführung ist der Staat für die Kirchen verpflichtet. Dabei müssen aber alle Konfessionen gleichmäßig behandelt werden. Die Demokraten haben ein Recht, innerhalb der Kirche zu stehen und als päpstlich evangelische Partei des Hauses verbitten sie sich, in einer gänzlich unangebrachten Weise behandelt zu werden. In einer Kirche ohne Demokraten würde es überhaupt keine Forderung mehr geben. Unter Führung des evangelischen Oberkirchenrats haben die kirchlichen Behörden amtlich aufgefördert, nur die deutsche Volkspartei zu wählen. (Lebhafte Hörst, hört!) Wenn man so die Demokraten aus der Kirche verdrängen will, soll man auf der anderen Seite nicht über demokratische Unkirchlichkeiten klagen. Die demokratische Kirchenpolitik entspricht den Wünschen der Mehrheit des Volkes, denn sie erstrebt die deutsche Volksschule. (Lebhafte Beifall bei den Demokraten.)

Abg. De Lje (D. Nat.): Bei den Kirchenwahlen sind wir sowohl gegen die Einmischung des Staates wie der Landesversammlung. Das Schulkompromiß wird von uns auf's Tiefste bedauert; denn viele Volksgenossen verlieren dadurch den Zusammenhang mit der Religion, die doch auch Kulturwerte enthält.

Kultusminister Saenisch: Ich mußte Herrn Hoffmann fragen, ob er wünscht, daß seine Diäte im Kultusministerium aufgestellt wird. (Große Heiterkeit.) Hätte ich das nicht getan, dann hätten gerade die Unabhängigen großen Lärm gemacht. (Lebhafte Zustimmung.) Im übrigen mag sich Herr Hoffmann beruhigen. Er kommt neben Herrn Trott zu Solz zu stehen und wird in der Sammlung der Wähler einen der schönsten Charakterköpfe — äußerlich — (stürmische Heiterkeit) darstellen. Die Angriffe des Zentrums, das behauptet hat, ich hätte durch meine Nachfunktionen die katholische Kirche zu untergraben gesucht und die gegenständlichen Angriffe Hoffmanns, ich hätte mich dem Zentrum unterworfen, haben sich auf. (Zuruf des Abg. Wolff Hoffmann: Ich rede deutsch, der Zentrumsredner hat aber Jesuitendeutsch geredet. (Lärm im Zentrum.) Große Heiterkeit.) Ich bin weder ein Kirchenfeind, noch ein Nachläufer des Zentrums. Das von Herrn Hoffmann propagierte Rätesystem im Schulwesen, ein elendes Abbild des russischen Systems, würde uns in einer Weise bankrott machen, wie sie schlimmer gar nicht denkbar ist. (Allgemeine Zustimmung.) Eine revolutionäre Diktatur ist im Kultusministerium nicht vorhanden. Es sitzen dort 13 Sozialdemokraten und zwei Unabhängige. Reibungen kommen vor, sind aber immer noch in einer Weise geschlichtet worden, daß die Allgemeinheit keinen Schaden genommen hat. Die jetzige Koalition stellt gerade dem Kultusministerium die schwierigsten Aufgaben. Bei Berufung sozialdemokratischer und demokratischer Schulmänner habe ich mich keineswegs von parteipolitischen Rücksichten leiten lassen. Der Lehrer kann jeder Partei angehören. Es ist aber seine Pflicht, die Jugend zu erziehen in Achtung vor der Verfassung und im Gehorsam gegen die Gesetze. (Lebhafte Zustimmung links.) Unsere Jugend soll für die großen Gedanken des wahren Völkerbundes gewonnen werden. Völkerbund und starkes nationales Selbstbewußtsein vertrauen sich durchaus. Ich bin national, Sie aber (zur Rechten) sind nationalistisch. (Unruhe rechts, lebhafte Zustimmung links.) Es ist Aufgabe des Kultusministeriums, den guten und großen Anregungen, die hier gegeben worden sind, zum Siege zu verhelfen. Ein Volk, das wie das deutsche mit solcher Grundsätzlichkeit und solchem Eusse großzügige Kulturpolitik treibt, kann nicht dauernd zu Boden geschlagen bleiben, es wird wieder zum Vorschein kommen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Franke (Soz.): Das Kultusministerium muß mehr für die wirtschaftliche Notlage der Künstlerinteressen und die Organisation, die die Künstler zu ihrer Selbsthilfe geschaffen haben, unternehmen, damit die Welt wieder Achtung vor der Kunstlerschaft bekommt. Wir verlangen Sozialisierung des Theaters, Autonomie des Kultusministeriums dafür und Förderung der Freien Bühnen. Der Film hat eine große kulturpolitische Zukunft. Das soll mit der Siegesfeier werden?

Abg. Dr. Heß (Zentr.) spricht über Kunst Theater und Kinos.  
Abg. Dr. Bollert (Dem.) sprach dann über die gleiche  
Abg. Dr. Bollert (Dem.) sprach dann über das gleiche  
Thema.

Nach etwa zehnstündiger Sitzung verlagte das Haus die Weiterberatung auf morgen.

Wilson schweigt.

Während Wilson hat sich mit einer Botschaft an den Kongress wandt. Er spricht darin von der Befähigung der hohen Preise.

den Besetzungen der Arbeiter und ähnlichen Fragen mehr, aber mit keiner Sekunde über die Frage, die das Interesse der ganzen Welt bewegt, — über den Frieden.

Die Matrosenerschießung in Berlin.

Der Prozeß Marloh.

Seit Mittwoch wird, wie wir schon kurz berichtet haben, vor dem Kriegsgericht in Berlin gegen den Oberleutnant Marloh verhandelt, der besoldigt ist, sich durch die Erschießung der 23 Matrosen in der französischen Straße in Berlin am 11. März des Totschlags schuldig gemacht zu haben. Diese Matrosen gehörten der aufgelösten Volksmarineabteilung an und waren nach dem Grundstück französische Straße 32 gekommen, um sich dort in ihrem Zahlmeisterbüro die Löhnung zu holen. Oberleutnant Marloh, der der Brigade Reinhardt angehörte, erhielt den Befehl, das Grundstück Französischer Straße 32 zu besetzen und die ankommenden Matrosen festzunehmen. Marloh hat diesen Befehl ausgeführt und mit seinen Leuten bis Mittag etwa 300 Matrosen verhaftet. Am Nachmittag hat er am 29 von den festgenommenen Matrosen erschossen. Ein mit zur Erschießung bestimmter Matrose ist, weil er sich tot stellte, mit einer Verwundung davongelommen. Während des ganzen ihm eingeleiteten Ermittlungsverfahrens ist Marloh mit gefälschten Militärpapieren entflohen. Er wurde erst wieder am 11. September in Leipzig verhaftet. Die Anklage lautet daher außer auf Totschlag noch auf unerlaubte Entfernung vom Heere und Urkundenfälschung.

Der Prozeß geht nur langsam vorwärts. Wir können aus den Verhandlungen infolge des Raummangetels nur einen kurzen Auszug bringen. Marloh ist im Kriege mehrfach schwer verwundet worden und hat auch einen Arm verloren, trotzdem stellte er sich der Brigade Reinhardt zur Verfügung. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten, daß er durch die Verwundungen äußerst nervös und reizbar, auch vermindert zurechnungsfähig sei; der § 51 des N.-Str.-G.-B., der die strafrechtliche Verantwortung wegen Unzurechnungsfähigkeit ausschließt, liege aber bei ihm nicht vor. Der Angeklagte erklärte bei seiner Vernehmung, daß er sich mit seinen an Zahl sehr geringen Leuten gegenüber den 300 Gefangenen in einer sehr schwierigen und gefährlichen Lage befand, da auch noch auf der Straße vor dem Hause Aufstände entstanden. Verstärkung habe er von seinem Truppenteil nicht erhalten können, weil er keine verfügbaren Mannschaften mehr vorhanden waren. Gegen Mittag habe ihm sein Vetter, der Leutnant Behmeyer, den mündlichen Befehl von Oberst Reinhardt gebracht: Du mußt alles erschließen, was zu erschließen ist. Du mußt 150 Mann erschließen. Da er (Marloh) sich in einer sehr gefährlichen Lage befand und den strikten Befehl hatte, habe er dann den Befehl zum Erschießen von 30 Verhafteten gegeben, die er selbst ausuchte. Er nahm dabei die Matrosen, die er für Plünderer hielt, oder die Waffen bei sich trugen oder die sich widerstehen hatten. Marloh hat sich zu der Erschießung für berechtigt gehalten. Zur Flucht ist er vom Oberleutnant von Kessel und auch seinen Verwandten gedrängt worden.

In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß sich der Angeklagte in der Tat mit seinen wenigen Leuten in einer sehr gefährlichen Lage befand. Andererseits befanden sich unter den verhafteten Matrosen, auch unter den Erschossenen, viele gute Elemente von der Besatzungskompanie der Reichsbank, die sich durchaus bewährt hatte. Wichtig war vor allem die Feststellung, welche Befehle der Angeklagte erhalten hat. Leutnant Behmeyer sagt aus, Oberst Reinhardt habe ihm mündlich folgenden Befehl erteilt: Nehmen Sie ein Auto, fahren Sie weg und besetzen Sie dem Oberleutnant Marloh, daß Oberst Reinhardt sehr wütend sei, weil er gegen die 300 Gefangenen zu schlapp vorgehe. Von der Waffe ist im eroberten Mäze Gebrauch zu machen und wenn 150 Mann erschossen werden. Alles, was er irgend erschließen könne, solle er erschließen, zumal die Unterstützung erst in ein bis einundeinhalb Stunden eintreffen könne. Behmeyer hat Marloh diesen Befehl überbracht, der darauf sagte: „150 Mann zu erschließen? Du bist wohl verrückt! Ich weiß allein, was ich zu tun habe.“ Marloh geriet aber in eine furchtbare Erregung. Aus den weiteren Zeugenvernehmungen ist noch zu erwähnen, daß Kameraden und Vorgesetzte des Angeklagten dann versucht haben, die Sache möglichst künstlich hinzustellen und den Angeklagten schließlich auch zur Flucht überredet und geholfen haben. — Das Urteil dürfte am Sonnabend zu erwarten sein.

Der lettischen Kriegserklärung

standen weiteste Kreise in Deutschland zunächst völlig verständnislos gegenüber, und das ist bei der Ungeheuerlichkeit des Vorgehens der kleinen nordischen Völkern auch durchaus begründlich. Manche glaubten sich die Sache dahin zu erklären, daß nach Ansicht der lettischen Regierung vorerst einmal, aktivem machen pro forma, ein Kriegszustand geschaffen werden müsse, um dann lokal einen Waffenstillstand mit Deutschland abzuschließen zu können. Die neueste Entwicklung der Dinge im Baltikum läßt indessen erkennen, daß mit einer solchen Erklärung das Nichts keineswegs getroffen worden ist. Die bedrohliche Subversion der ganzen Lage hat den schwedischen Oberpräsidenten Winnig mit solcher Klarheit erfüllt, daß er sich s.: der ausbreitenden Er-

Klarung veranlaßt sah, man dürfe die lettische Kriegserklärung durchaus nicht auf die leichte Schulter nehmen. Tatsächlich laufen denn auch Gerüchte umber, nach denen die litauische Regierung dem Vorrat der lettischen zu folgen beabsichtigt. Den beiden kleinen Nordstaaten ist bei der Schwäche Deutschlands und der Unterstützung, die sie bei den Verbandsmächten fanden, in der letzten Zeit der Raum anscheinend mächtig geschwollen. Angesichts der in ihrer Bevölkerung herrschenden Stimmung liegt es darum durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß ihr Ziel letzten Endes darauf hinausläuft, lettisch-litauische Banden oder auch einzelne Truppenteile auf das nur höchst unzulänglich geschützte Gebiet Ostpreußens voranzuschieben. Wenn bislang energische Abwehrmaßnahmen noch nicht vorgesehen sind, dann dürfte es die höchste Zeit sein, daß die Reichsregierung sich zu durchgreifenden Maßnahmen aufrafft, um nicht wieder einmal von solchschweren Krisen überrascht zu werden. Rechtzeitige Abwehr ist immer leichter, als die Abwendung vollendeter Tatsachen.

### Deutsches Reich.

— **Richtanrechnung der Militärrenten auf den Arbeitslohn.** Der sozialdemokratische Ausschuß der Nationalversammlung hat dem Gesetzentwurf über das Arbeitsrecht der Empfänger von Militärverforanungsgebühren zugestimmt. Nach diesem Gesetz müssen Militärrenten, aber auch Witwen- oder Waisenteile, Kriegserntengelde usw. auf die Befreiung des Arbeitslohnes unberücksichtigt bleiben.

— **Das Verbot des dritten Bismarck-Ban.** Der Verlag von Gottia teilte den Leipziger Neuesten Nachrichten mit, daß er sich weitere Schritte wegen des Erscheinungsverbot des dritten Bandes der Gedanken und Erinnerungen Bismarcks vorbehalten, aber gegenwärtig nicht sagen könne, wann der Band herauskommen werde. Im Zusammenhang mit dem Vorgehen des Erlasses gewinnen die Enthüllungen an Perzentung, die der Münchener Arzt Dr. Paul Tesdorp in seine Broschüre „Die Krankheit Wilhelms II.“ machte. Er teilte nämlich darin mit, daß im dritten Bande der Gedanken und Erinnerungen drei wichtige Dokumente enthalten seien, die sich auf den Gesundheitszustand Wilhelms II. beziehen. Tesdorp schreibt: Auch Bismarck sah sich bereits vor der Entweihung mit dem Kaiser als Ministerpräsident veranlaßt, über den Gesundheitszustand des Kaisers drei ärztliche Gutachten einzuholen. Die betreffenden Gutachten sind dem dritten Bande der Gedanken und Erinnerungen einverleibt. Mein Gewährsmann hat die Gutachten gelesen, sie stellen übereinstimmend das Vorhandensein einer geistigen Erkrankung fest und sprechen von der Möglichkeit des hellen dauernden Wahnsinns in zwei bis drei Jahren.

— **Kontrolle des Schleichhandels und Postgeheimnis.** Zur Bekämpfung des Schleichhandels hat der Kommandeur des letzten Wehrkreises Bestialen auf Antrag des Reichskommissars Seering die Kontrolle verdächtiger Postpakete bei den Aufgabestellen angeordnet. Die Verordnung ist vom Reichspostminister unter Hinweis auf das Postgeheimnis beantragt und die Kontrolle verboten worden. Der Reichskommissar hat infolgedessen fest die vorübergehende Aufhebung der Bestimmungen über das Postgeheimnis bei der Reichswehr beantragt.

— **Nabets Abreise aus Deutschland.** Der von der Sowjetregierung zum Friedensunterhändler in dem Konflikt mit Estland ernannt worden ist, hat die Berliner Regierung ihn aus der Schutzhaft entlassen. Seiner Abreise nach nichts mehr im Wege. Bis zur Reichsgrenze wird er unter Begleitung geleitet werden.

— **Die Berliner Hotels droht.** Infolge der am 2. Dezember in Kraft getretenen neuen Verordnung gegen Schleichhandel und Preisstreiber drohen die Berliner Hotelbesitzer, am 10. d. M. ihre sämtlichen Kräfte zu schließen.

— **Das Besondere des Abg. Dr. Friedberg.** Der Vorsitzende der demokratischen Fraktion in der Reichsversammlung Dr. Friedberg hat vor einigen Tagen in Abgeordnetensaus einen bedeutungsvollen Schwächeanfall erlitten, der ihn für zwei Tage an der Erledigung seiner Geschäfte verhinderte. Wie wir zuverlässig erfahren, ist das Besondere des Abg. Dr. Friedberg wieder ein sehr gutes, so daß er in einigen Tagen seine parlamentarischen und seine anderen Parteigeschäfte wieder vollständig aufnehmen wird.

— **Die demokratischen Arbeitnehmer beabsichtigen vor dem demokratischen Parteitag in Leipzig eine Besprechung abzuhalten, die am Freitag, den 12. Dezember, vormittags 11 Uhr, in Leipzig beginnt.** Das Hauptreferat erstattet Abgeordneter Erlenz über das Thema: „Deutschland am Abgrund“. Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist eine Ansprache über die Stellung der Arbeitnehmer in der Partei vorgesehen, die durch einen Bericht von Herrn Reich-Krankfurt a. M. eingeleitet wird. Die Umwälzung der Gegenwart, die noch immer nicht überwundene Gefahr eines Zusammenbruches unseres Wirtschaftslebens, sowie auch die gesamte politische Lage lassen es als wünschenswert er-

scheinen, daß von demokratischer Seite die Arbeitnehmerschaft aufgeklärt und an ihre Rechte und Pflichten erinnert wird.

— **Die Chefs der Eisenbahnerverwaltungen der Länder mit Staatsbahnbefehl sind zu eingehenden Besprechungen über frühzeitige Übernahme der Eisenbahnen auf das Reich zusammengetreten.**

— **Afford-Arbeit.** Nachdem auf der, der Hamburg-Amerika-Linie nachstehenden West- und bei Blohm & Böh die Affordarbeit aufgenommen worden ist, haben, wie wir hören, auch die Arbeiter der Werksstätten der Domburg-Amerika-Linie sich entschlossen, in Afford zu arbeiten.

— **Auf den Werken in Bitterfeld** haben durchschnittlich 30 Prozent der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Heute nachmittag erfolgt die Abstimmung darüber, ob morgen die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen werden soll.

— **Dänische Appell.** Das dänische Landtag nahm eine Beschlusse an, die den Wunsch nach möglichst weitgehender Angliederung des schleswigschen Abstimmungsgebietes ausdrückt.

— **Das Kohlenabkommen mit der Tschechoslowakei.** Die Verhandlungen zwischen den Vertretern Deutschlands und der Tschechoslowakei führten zu einer Verständigung des gegenseitigen Kohlenabkommens, nach dem Deutschland im Austausch gegen Braunkohle liefert. Der Vertrag wurde auf die Dauer von sechs Monaten geschlossen.

— **Eine Beamtenbesetzungsreform, die die Besetzung der Beamtenschaft durchgreifend regeln und aufbessern soll,** ist vom Reichsfinanzminister Erzberger in Aussicht gestellt. Die Vorarbeiten für diese Besetzungsreform sollen so beschleunigt werden, daß diese bereits am 1. April nächsten Jahres in Kraft treten kann.

— **Die verpönten Kaiserbilder.** In Düsseldorf sollte am Dienstag nachmittag die Einführung des neuen Oberbürgermeisters Dr. Koettgen im Rathaus stattfinden. Die Wehrheitssozialisten und Unabhängigen weigerten sich, den Saal zu benutzen, weil die Kaiserbilder noch nicht entfernt sind. Nach lebhafter Aussprache begaben sich die Stadtverordneten zur nächsten Tonhalle, wo dann der Einführungssaal stattfand.

— **Deutscher Protest bei der englischen Regierung.** Es bestätigt sich, daß auch zwei Kriegsgefangenenlager in England noch nicht geräumt sind, obwohl dort weder Bombenwerfer noch Flieger untergebracht sind. Es sind dies die Lager in Wakefield und Dixon. Die deutsche Regierung hat an die englische Regierung eine Anfrage gerichtet, aus welchen Gründen die Demarkation dieser Gefangenen verzögert ist. Eine Antwort auf diese Frage ist bisher noch nicht eingegangen.

### Ausland.

— **Die Tschechen mobilisieren gegen die Ungarn.** Die tschechische Regierung rief, wie in Wien bekannt wird, alle jungen Männer von 21 bis 32 Lebensjahr unter die Waffen. Die Mobilisierung erfolgt in aller Stille durch schriftlichen Befehl. Die Mobilisierungsorder wird allgemein mit der geheimen Mobilisation in Ungarn in Verbindung gebracht. Die tschechische Regierung will bestimmte Nachrichten haben, daß die Ungarn mit ihrem Nationalheer einen Einfall in die von den Tschechen besetzten Teile der Slowakei vorhaben. An der tschechisch-ungarischen Demarkationslinie ist es wiederholt zu Schießereien zwischen den Vorposten gekommen.

— **Die Gemeindevahlen in Frankreich lassen keinen Zweifel an der deutlichen Ermüdung der Wähler erkennen.** Der allgemeine Wahltag nach reichs, der vor 14 Tagen die Kommunalwahlen leitete, zeigte sich nur noch, in einigen Gegenden, besonders in Südwägen lebend. Im übrigen Frankreich war die Wahlbeteiligung sehr schwach, und die Partei der Linken hat sich überall da behauptet, wo die Sozialisten mit den übrigen Gruppen der Linken zusammengelassen sind. Auch in Paris haben die Sozialisten ihren Bestand gewahrt, selbst in denjenigen Vororten, wo sie bei den Kommunalwahlen vollständig außer Acht gelassen wurden. In Elsaß-Lothringen hat die Sozialistenbewegung in Metz die Oberhand erhalten, aber in Straßburg behauptete sich Weitzes an der Spitze einer gemeinsamen Liste der linksstehenden Volksparteien. In Colmar haben die Sozialisten sogar die Mehrheit im Gemeinderat erhalten.

— **Die Unruhen in Italien.** In Rom kam es zu mehreren Zwischenfällen auf dem Corso. Ein in Bildung begriffener Zug von Nationalisten wurde polizeilich angefaßt. Am Bahnhof schossen Demonstranten auf das Militär, das die Schäfte erwiderte. Es gab Tote und Verwundete. Der Generalstab wurde an. Mitti erklärte, er sei fest entschlossen, die Ruhe um jeden Preis aufrecht zu erhalten, da ohne die strengste Ruhe und Ordnung Italien nicht emporkommen könne. Die Regierung hat darum in rücksichtsloser Niederwerfung aller Tumulte bereit.

— **Die Ämter der spanischen Regierung.** In Spanien ist das gesamte Ministerium wegen der heranzuführenden Haltung der Militärpartei, die die Wiedereinstellung von festgesetzten Generalstabsoffizieren durchsetzte, zurückgetreten.

**Die Entente gegen Rumänien.** Der Oberste Rat in Paris hat der rumänischen Regierung eine neue Frist, vom 2. bis 8. Dezember, zur Antwort auf die vom Obersten Rat gestellten Fragen gewährt. — Im englischen Unterhause erklärte ein Regierungsvertreter, im Hinblick auf die Haltung der rumänischen Regierung sei die Entente nicht in der Lage, die Lebensmittelversorgung Rumäniens weiterhin zu erleichtern. Alle Rumänien gewährten Erleichterungen seien daher bis auf weiteres zurückgezogen worden.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 6. Dezember 1919.

### Forderungen der Landwirtschaft.

Führende Landwirte der Provinz Schlesien haben gemeinsam mit dem Vorstand des Schlesischen Landbundes beschlossen, eine Resolution dem Reichswirtschaftsministerium zu unterbreiten, in der folgende Forderungen erhoben werden.

#### Reislose Erfassung allen mahlfähigen Brotgetreides.

Erfassung von Erbsen, Hafer und Gerste im Umlageverfahren, soweit diese Früchte für die öffentliche Hand unbedingt notwendig sind, doch soll die Umlage nicht ausgedehnt werden auf Gerste zur Streckung von Brotgetreide.

Der Hafer soll in die öffentl. Hand kommen; die Gerste bleibt für dieses Jahr zu 30 Prozent frei. Das Umlageverfahren wird durchgeführt, daß bei dem Hafer nach Leistungsfähigkeit und Weidensind der Kommunalverbände pro Morgen 1,4 Zentner im Jahre umgelegt werden. Das Verbot, ihn anders als in die öffentliche Hand zu verkaufen, bleibt nur dann bestehen, wenn die Getreidepreise, wie nachstehend angegeben, erhöht werden. Die Erhöhung der Preise für Getreide aus der Ernte 1919 einschließlich Pschikhafer beträgt pro Tonne 200 Mk., für Gerste 250 Mk., mit rückwirkender Kraft, mehr. Die Vorrangsprämie ist im zu erhöhenden Preise enthalten.

Freigabe aller Erbsen, die nicht im Umlageverfahren abgefordert werden und aller anderen Rundfrüchte, sofern sie keinen größeren Befang an Gerste, Hafer, Roggen als insgesamt 5 Prozent haben. Die Umlage für die Erbsen soll 1 Zentner pro Morgen im Jahr nicht überschreiten.

Beschlagnahme aller Speise- und Saatkartoffeln (sechsfache Knollen über 1 Zoll Größe), soweit diese nicht zur Selbstversorgung freigegeben sind.

Saatkartoffeln, die als solche den Besitzer wechseln, müssen als solche verwendet werden. Jede andere Verwendung ohne Erlaubnis der Regierung ist strafbar. Als Saatgut dürfen 12 Zentner je Morgen zurückbehalten werden.

Werden Kartoffeln getrocknet, so sind dem Trockner mindestens 50 Prozent der Ausbeute zu überlassen, zur Verwendung in seiner Wirtschaft.

Jedem Landwirt stehen zu und sollen schnellstens geliefert werden: 8 Prozent der Kleie von dem Gewicht des zur Brotherstellung gelieferten Getreides zu einem Preise, der zwei Drittel des Getreidepreises, den er erhalten hat, nicht überschreiten darf, unbeschadet des Rechts der Selbstversorger auf Rücklieferung der ganzen Kleie. (Weizen, Roggen und Gerste, die nicht im Umlageverfahren abgefordert sind.)

Die Zwangsbewirtschaftung bei Rindvieh ist sobald wie möglich aufzuheben. Schlachtvieh darf nur an die Viehhandelsverbände und deren Beauftragte abgefordert werden. Für Bezirke, in denen Viehverwertungsgenossenschaften gebildet sind, sind diese mit dem Ankauf des Viehs zu beauftragen. Diese Preise sollen festgesetzt werden:

Mk. 200.—	je Rr. für Kälber	
250.—	" "	" "
230.—	" "	Rinder und Schafe I. Kl. einschl.
200.—	" "	" " " " II. " "
		" " " " III. " Häute.

Auch die Schweine sind sobald wie möglich freizugeben. Die Fachorganisationen und Genossenschaften werden als Lieferanten zu folgenden Preisen die Schweine abstellen. Die Vermehrung der Schweine tritt erst frühestens im Juli 1920, also zur neuen Ernte, ein. Werden jetzt nicht alle Schritte ergriffen, die Zukunft der Fleischversorgung sicher zu stellen, so ist der Aufbau der Viehwirtschaft im ganzen ausgeschlossen.

Für Schweine von 160 Pfund	Mark 270.—
" " " "	200
" " " "	225
" " " "	250
" " " "	270
" " " "	300
" " " "	über 300
	300.—
	325.—
	350.—
	375.—
	400.—
	450.—

Der Suderrübenpreis ist nach Ausfall der Ernte erheblich zu erhöhen, zum mindesten 8 Mark pro Zentner mit rückwirkender Kraft.

Die Gespinnspflanzen, Delfrüchte und Gemüse sind freizugeben.

Der Kartoffeln dem Verbraucher oder Kleinhändler in Mengen unter 100 Zentner verkauft, darf Großhandelspreise

nehmen, wer Kartoffeln dem Verbraucher in kleinen Mengen frei ins Haus liefert, darf Kleinhandelspreise nehmen. Für Kartoffeln, die bereits eingemietet sind, bleibt der Erzeugerpreis von 9 Mk., der bereits jetzt gezahlt wird, bestehen.

Wer Brotgetreide, Gerste, Hafer, beschlagnahmte Erbsen, zu Schlachtvieh und Fleisch, in eine andere, als in die öffentliche Hand in wucherischer Absicht verkauft oder weiterverkauft, soll mit Ruchthaus bestraft werden; ebenso wer Lebensmittel ins Ausland verbringt.

Das Reichswirtschaftsamt soll dafür Sorge tragen, daß die Landwirtschaft zur rechten Zeit genügend und zu erschwinglichen Preisen mit Kali und Stickstoffdüngemitteln, mit Druschsohle und Motorbetriebsstoffen beliefert wird; daß ferner die Verteilungsart für Kunstdünger eine bequemere und billigere wird.

Wenn in den bestehenden Tarifen Lohnerhöhungen über insgesamt 10 Prozent stattfinden sollen, so müssen sie durch das Reichswirtschaftsministerium gebilligt werden.

### Scharfe Maßnahmen

#### gegen Eisenbahn Diebstähle und Schieberungen.

Zur Verhinderung von Diebstählen, Schieberungen oder Verstechungen im Eisenbahnverkehr hat der Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß hohe Belohnungen für die Aufdeckung ausgesetzt werden. Eine kleinliche Sparsamkeit soll dabei vermieden werden, da sie hier besonders schlecht angebracht ist. Die Eisenbahndirektionen sind ermächtigt, derartige Belohnungen bis zur Höhe von 2000 Mk. für jeden Beteiligten selbständig zu zahlen. Maßgebend für die Bemessung der Belohnung sind die Besonderheiten des Falles, der Grad der bewiesenen Umsicht, Entschlossenheit und Punctualität und die Zweckmäßigkeit der ergriffenen Maßnahmen, nicht etwa nur und hauptsächlich die Höhe der in Frage kommenden Werte. Eine Anrechnung auf andere Zuwendungen, z. B. auf Untersützungen, kommt nicht in Betracht. Wenn Verdienste der Beteiligung an Diebstählen, Schieberungen und Verstechungen überführt werden, so sind sie unter Ausschluß mildernder Umstände ohne Rücksicht auf den Wert des entwendeten oder verschobenen Gutes oder die Höhe der Verstechungssumme nach den Bestimmungen des Beamtenrechtes oder des Arbeitsvertrages aus dem Eisenbahndienst für alle Zeiten auszuschließen. Diese Bestimmung ist allen Bediensteten zur Warnung bekanntzugeben und in ihrer vollen Schärfe vom 1. Januar an anzuwenden.

\* (Die Wagenhandgeldsätze) sind vom 1. Dezember ab wie folgt ermäßigt: 10 Mk. für die ersten 24 Stunden, 50 Mk. für die zweiten 24 Stunden und 100 Mk. für jede weiteren 24 Stunden.

\* (Wegen unerlaubten Butternkaufs) ist der Händler Theodor Sergott aus Berlin-Tempelhof vom Amtsgericht Hirschberg zu 50 und 96 Mk. Geldstrafe verurteilt worden.

\* (Ueber den Waffenhandel und das Tragen von Waffen) hat der Regierungspräsident eine Polizeiverordnung erlassen, die im Regener Amtsblatt veröffentlicht wird und nach der u. a. Waffen nur an Inhaber von Waffenscheinen verkauft werden dürfen. Ueber jeden einzelnen Verkauf ist Buch zu führen, auch Reparaturen sind einzutragen usw.

\* (Postkaderieverkehr.) Den Beförderung von Weihnachtspaketen wird empfohlen, mit der Absendung ihrer Pakete schon jetzt zu beginnen. Kurz vor Weihnachten häuft sich erfahrungsgemäß die Auslieferung von Paketen daran, daß im Hinblick auf die gegenwärtig stark eingeschränkten Beförderungsleistungen sonst mit einer rechtzeitigen Ankunft der Pakete kaum gerechnet werden kann.

\* (Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Näh- und Handarbeitsgarnen.) Die vom Reich während des Krieges beschlagnahmten Bestände an Baumwollgarnen, die zur Herstellung von baumwollenen Nähfäden und Handarbeitsgarnen Verwendung finden, sind auf die Reihe gegangen, und die nunmehr im Markte neu eingeführten, frei abhandelten Baumwollgarnen sind nicht mehr in der Verfügungsbewalt des Reiches, sodah die einheitliche Bewirtschaftung von baumwollenen Näh-, Strick- und Stoppgarnen somit unmöglich geworden ist; ebenso ist es nicht mehr möglich, die Höchstpreise, die von der Reichsbelleidungsstelle für diese Garne festgesetzt waren, aufrecht zu erhalten, weil die jetzt im Markte käuflichen Nohgarnmengen zu den verhältnismäßig und durch die Neueinfuhr nur zu weit höheren Preisen erhältlich sind, als die feinerzeit vom Reich beschlagnahmten. Die Reichsbelleidungsstelle hat sich deshalb gezwungen gesehen, ihre Bestimmungen betreffend Höchstpreise und Bewirtschaftung von Baumwollnähfäden, Strick- und Stoppgarnen aufzuheben.

\* (Anerkennung der Entlassungsscheine.) Die ordnungsgemäß vor Ausgabe der nummerierten Entlassungsscheine ausgestellten alten Entlassungsscheine müssen anerkannt werden, sofern die Gültigkeit zweifelsfrei besteht, da es nicht angängig erscheint, sie durch neu ausgegebene nummerierte zu ersetzen. Die neuen Entlassungsscheine sind fortlaufend nummeriert und nur in je einem Exemplar vorhanden, die genau gebucht werden. Sie werden nur an die durch Durchgangsfäger und Lazarette entlassenen Kriegsteilnehmer ausgegeben.

\* (Der Mantel der Heimkehrten.) Die Bezirkskommandos sind laut Verfügung verpflichtet, denjenigen Heimkehrern, die ohne Mantel aus einem Durchgangslager entlassen werden, baldmöglichst einen Mantel zu beschaffen, sofern der Heimkehrer nicht bereits den Betrag von 36 Mark als Abfindung erhalten hat. Eine Erhöhung dieses Betrages ist nach eingehender Stellungnahme der beteiligten Behörden abgelehnt worden. Jeder Heimkehrer wird im Lager ausdrücklich darauf hingewiesen, daß er durch sein zuständiges Bezirkskommando einen Mantel nachgeliefert erhalten kann. Trotzdem entschließen sich viele Heimkehrer, sich den Betrag von 36 Mark auszahlen zu lassen. Nachträglich kann im letzteren Falle ein Umtausch bei dem Bezirkskommando nicht mehr stattfinden.

\* (Erhöhung der Pappen- und Kartonagenpreise.) Die vereinigten Deutschen Pappen-Konfektionen haben beschlossen, die Preise für Pappen um 30 Mk. für 100 Stk mit sofortiger Wirkung zu erhöhen. Der Zentralverband Deutscher Kartonagen-Fabrikanten, Landesverband Schlesien, sah sich infolgedessen gezwungen, die Kartonagenpreise erneut um 25 % zu steigern, so daß heute rote Kartonagen insgesamt um 35 % und überzogene um 40 % teurer sind, als im Oktober d. J. Näheres darüber ist im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

\*\* (Der Silesberger Vorschauverein e. S. m. b. H.) hielt am Donnerstag im „Schwarzen Adler“ die Generalversammlung für das erste Halbjahr des laufenden 59. Geschäftsjahres unter Leitung des Direktors, Stadtältesten Beer, ab. Der Vorsitzende widmete dem durch den Tod abgerufenen langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Kaufmann Ludwig, einen ehrenden Nachruf. Seit der letzten Generalversammlung am 4. April sind der Genossenschaft 112 Mitglieder beigetreten. Sie zählt zurzeit 1260 Mitglieder. Ueber die Geschäftsverhältnisse der Genossenschaft in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September berichtet eingehend der Kassierer Wolph. Demnach betragen die Gesamtentnahmen einschließlich des Bestandes vom Vorjahre in Höhe von 53 504 M. 36 192 425 M., die Ausgaben 36 170 430 M., so daß am 30. September ein Bestand von 21 995 M. verblieb. Die Bilanz weist als Einnahme folgende Posten auf: Außenstehende Vorkasse 2 631 156 M., Barbestand 21 995 M., Ueunkonten-Konto 1000 M., Grundstück-Konto 40 000 M., Verwaltungskosten-Konto 29 449 M., Giro-Konto 59 193 M., Konto-Korrent-Konto 4 606 498 M., Hypotheken-Konto 47 500 M. und Effekten-Konto 8 391 396 M., in Summa 10 828 188 M. Demgegenüber stehen als Passiva: Ausgenommene Einlagen und Depositen 8 802 733 M., Vitalleihen-Einzahlungen 915 528 M., Reserven 572 807 M., Pensionsfonds 142 604 M., Grundstück-Hypotheken-Konto 15 000 M., Zinsen-Konto 369 234 M., Grundstück-Ertrags-Konto 1173 M. und Grundstück-Erneuerungs-Konto 9105 M., zusammen 10 828 188 M. Trotz der schweren Zeitverhältnisse, die der Weltkrieg geschaffen hat, ist der Verein vor Erschütterungen bewahrt geblieben. Er konnte allen Anforderungen gerecht werden, und so bietet der Abschlus wieder ein recht erfreuliches Bild. Auffallend gering war die Nachfrage nach Geld, was in erster Linie auf die geringe Bauaktivität zurückzuführen ist. Den bargeldlosen Verkehr hat der Verein weiter ausgebaut und damit recht gute Erfolge erzielt. Aus dem Aufsichtsrat scheiden die Herren Buhh, Thiemann und Ludwig. Es wurden wieder bzw. neu gewählt die Herren Buhh, Erdmann und Emil Korb. Im weiteren Verlauf der Versammlung berichtete der Direktor eingehend über die Geschichte des Vereins. Die Zeitverhältnisse haben dazu geführt, daß der Verein nach und nach seine Geschäftstätigkeit in bankmäßiger Weise ausbaute und so aus dem Rahmen eines Vorschauvereins herausgetreten ist. Um dieser Tatsache auch äußerlich Ausdruck zu verleihen, soll in Zukunft die Firma lauten: „Genossenschaftsbank zu Silesberg, e. S. m. b. H.“. Schließlich wurde noch bekannt gegeben, daß der Verein die Hinterlegung von Wertpapieren und die Zeichnung von Spar-Prämien-Anleihe entgegennimmt.

R. (Der Gartenbauverein im Riesengebirge) hielt am Donnerstag im „Schwarzen Adler“ eine gut besuchte Versammlung ab. Auf eine Anfrage des Gartenbauvereins für die Oberlausitz wurde als die beste Bohnensorte für Anbau in der Gebirgsgegend bezeichnet: Stangenbohne Frühe Zuli, Erstina und Wachs-Blauel, als Aufschobne Rordstern und verbesserte Kaiser Wilhelm, als Tomate Erste Ernte und dänischer Export. Obergärtner Ody-Warmbrunn gab einen äußerst interessanten Bericht über die diesjährigen Kulturserfolge. An der Hand des von ihm sorgfältig geführten Tagebuches zeigte er, welchen bedeutenden Einfluß das Klima in unserer Gegend auf die Kultur der Gemüse ausübt, so daß es geboten erscheint, die Kulturen mehr als bisher darauf einzustellen. An die Ausführungen schloß sich ein lebhafter Meinungs-austausch. Als ein gutes Mittel zur Vertilgung des an den Wintern beobachteten schädlichen Milzes hat sich Nitaa rin erwiesen. Die Erprobungen mit dieser Amidsäure sollen fortgesetzt werden. Lebhaft Klage wurde über den starken Raupenirak bei allen Kohlarten geführt. Von großem schädlichen Einfluß hielt man den frühen Eintritt des starken Winters für die Obstbäume. Man befürchtet für das nächste Jahr eine Missernte, da der Frost die Bäume noch in vollem Saft betreffen hat und infolge dessen viele Zweige erstoren sind. Am 24. Januar wird der Verein einen Familienabend im Apolloaal veranstalten. Vier Mitglieber wurden ausgenommen.

\* (Der Evangelische Bund) veranstaltet am Montag einen Vortragsabend in der Aula des Gymnasiums. Pastor Dr. Eberlein aus Annaberger wird sprechen über: Evangelischer Glaube und Toleranz. Alle Evangelischen sind eingeladen.

d. (Logisch-Schwindlerinnen.) Die Arbeiterinnen Frieda Verneis und Emma Winkler haben sich aus ihrem Logis Richte Burgstraße 5 heimlich entfernt, ohne ihre Quartierskass zu bezahlen. Jedemfalls treiben sie sich in unserer Gegend umher.

\* (Beim Fleischverkauf) gibt in der laufenden Woche die Meihensolge A, B, C. Auf die Einfuhrzulassmarke Nr. 27 gibt es 50 Gramm Margarine.

\* (Eine Adventsfeier) findet am Sonntag um 5 Uhr in der Gnadenkirche statt. Der Chor der Volksschule II wird im Wechsel mit der Gemeinde Weihnachtslieder singen. Alle Gemeindeglieder, alte und junge, sind herzlich eingeladen. Die Gesangbücher sind mitzubringen.

\* (Persönliches.) Frau Bürgermeister Rath in Krummhübel ist die Kote-Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen worden.

\* (Persönliches.) Berufen: der bisherige Markwart Joachim Siegmund-Schulze zum Pfarrer der evangel. Kirchengemeinde Langhelwigsdorf, Diözese Bistumsgau; der bisher dritte Pastor in Landeshut Georg Kretschmar zum zweiten Pastor, der bisherige Pastor in Wästeröhrsdorf Arthur Krebs zum dritten Pastor.

o. Krubdori, 5. Dezember. (Besuchwechsel.) Frau Kaufmann Meyer verkaufte ihr Geschäftshaus durch Vermittlung des Büros von Paul Schulz-Krummhübel an einen Herrn aus Trautenberg.

f. Schreiberhan, 4. Dezember. (Am den Winterverkehr. — Vorträge.) Um zu dem Kampfe um den Wintervorverkauf Stellung zu nehmen, war eine Versammlung aller Einwohner Schreiberhans nach dem Gasthof „zum Adenfall“ einberufen worden. Die Versammlung war sehr zahlreich besetzt. Ortsvorsteher Stadel und Gemeindevorsteher Ostmann berichteten eingehend über den Verlauf des Kampfes um die Fremdensteuer, besonders über die letzten Verhandlungen in Hirschberg, mit deren Ergebnissen man vorläufig zufrieden sein konnte. Auch über die Brennstoff-, Lebensmittels- und Futterfrage wurde berichtet. In der Ausdrucksfrage wurde u. a. betont, daß die „Fremden-Industrie“, von der Schreiberhan lebt, denselben Anspruch auf Verstaatlichung habe wie die anderen Industrien des Kreises. Zum Schluß wurde dem Gemeindevorstand und der Gemeindevorsteher einstimmig das Vertrauen für ihre Haltung in der Verkehrsangelegenheit ausgesprochen. — Der Ausbruch der Gemeindevorsteher beschloß, von Anfang des kommenden Jahres ab jeden Sonnabend einen Vortrag zu veranstalten. Den ersten Vortrag mit Lichtbildern am 11. Januar über das Thema „Die Kunst der Mikroskopie“ wird Wilhelm Bölsche halten. Am 18. Januar wird die Vereinerung der Kunstfreunde einen „Bunten musikalischen Abend“ veranstalten. Als dritter Vortragsabend ist Dr. A. Köppen mit einem Lichtbildervortrag „Meisterwerke der Kunst“ bestimmt worden. Der nächste Abend wird unter dem Sammeltitel „Schlesische Bergheimat“ in Szene gehen und neben Rezitationen in schlesischer Mundart alte heimatische Lieder und Tänze bringen. Den fünften Vortrag wird Dr. Jams über ein aktuelles, volksgesundheitliches Thema halten. Der nächste Abend wird von Professor Fischer und Ody Ostmanns unter dem Titel „Vom Wandern“ inszeniert, wobei der letztgenannte einen Lichtbildervortrag „Als Handwerksbursche durch Italien“ einstellt.

\* Schöna u, 5. Dezember. (Kreisdeputierte.) Majoratsbesitzer Graf zu Stolberg-Wernigerode in Jarnowitz und Fabrikbesitzer Christiana Berlin in Neustück sind zu Kreisdeputierten für den Kreis Schöna u durch den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien bestätigt worden.

l. Schöna u, 5. Dezember. (Die Stadtverordneten) beschäftigten sich am Dienstag mit der Auflösung des Volksschulstiftes. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, in welchem Kenntnis von der Auflösung genommen und die Bildung einer Wirtschaftskommission ausgesprochen wird. Ferner soll der Lebensmittelskontrollleur abberufen werden. Sodann wurden Forderungszulagen betr. 150 Mk.; den Diakonissen jährlich 300 Mk., den Marienschwestern 150 Mk.; den Nachtwächtern für jede Nachtwache von 2 auf 3 Mk., dem technischen Berater, Direktor Wrobel in Hirschberg jährlich 300 Mk. In die Steuerbereinigungskommission wurden gewählt: Geschäftsbeführer Kauphaas, Buchdruckereibesitzer Benschel, Rektorsanwärter Oblich und Schlossermeister Georg Beer. Zur Reimnung von Pensionsanleihe für Reimnung der Stadt ließ sich die Versammlung von 10 000 Mk. herbei. Den städtischen Beamten und Angestellten wurden die Befassungsberechtigten nach staatlichen Grundsätzen bewilligt, was eine Ausgabe von rund 6000 Mk. ausmacht.

wp. Löwenberg, 4. Dezember. (Einkellung des Unterichts.) Die evangelische Volksschule, sowie die Nachschulstufen haben wegen Kohlenmangel den Schulbetrieb abbrechen müssen.

s. Liebau, 3. Dezember. (Ertrunken) In im Boder das 51jährige Töchterchen der Pöbischen Eheleute in Zohnsdorf. (Eine Wernerstorf, Kr. Volkshain, 3. Dezember. (Eine Bürgerwehr) ist hier gegründet worden. Derselben treten bald 92 Mann bei. Als Führer wurde Kantor Bilschowsky gewählt.

xl. Landeshut, 3. Dezember. (Verschiedenes.) Für den Kreis Landeshut sind folgende Milch- und Butterpreise festgesetzt worden: Für einen Liter Vollmilch beim Verkauf durch den Erzeuger ab Stall 50 Pf., drei Gaus oder Absenderfelle 54 Pf., durch den Händler an die Verbraucher am Orte 60 Pf., für einen Liter Mager- oder Buttermilch 17, 20 und 22 Pf. Beim Verkauf in Flaschen kann ein Zuschlag von 10 Pf. genommen werden. Die Höchstpreise für ein Pfund Butter sind beim Verkauf durch den Erzeuger ab Haus an die Sammelstelle auf 4,80 Mark, bei Lieferung durch den Erzeuger 4,85 Mark und beim Verkauf durch die Verkaufsstellen an den Verbraucher auf 5,70 Mark festgesetzt worden. — Die Kreis-Einkaufs-Gesellschaft soll Anfang Januar aufgelöst werden. — Kaufmann Artur Schmelz hat sein Hausgrundstück in der Schiefhausstraße an den Kaufmann George hier verkauft. — Das Schulgeld am Realgymnasium wurde in den unteren und mittleren Klassen auf 200 Mark und in den oberen auf 220 Mark jährlich erhöht. — Die diesige Vereinsbank (früher Vorkaufverein) setzte die Höchstkreditgrenze auf 50 000 Mark fest.

h. B. R. I. K., 4. Dezember. (Liebesdrama.) In einem kleinen Gasthause mietete in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch ein junges Pärchen ein Zimmer und boten, daß sie am andern Morgen nicht geweckt würden. Als die jungen Leute am andern Tage mittags aber noch nicht zum Vorschein kamen, öffnete man das Zimmer und fand das Pärchen erschleidet mit durchschnittenen Pulsadern und erhängt vor. Wie sich herausstellte, waren die Toten die 21 Jahre alte Maria Schulz aus Mierzbors, Kr. Löwenberg, und der 28 Jahre alte Emil Ell aus Tharandt bei Dresden.

Oberschlesien.

Bolonisierung der ober-schlesischen Gemeindevertretungen.

tu. Hindenburg, 4. Dezember.

In der ersten Gemeindevertretertagung stellte die polnische Fraktion, die im Hindenburg Parlament die Mehrheit besitzt, den Dringlichkeitsantrag, daß in Hindenburg der Belagerungszustand aufgehoben oder die dritte Marinebrigade verlegt werde. Zur Begründung dieses Antrages hob Rechtsanwalt von Kobylinski, der Führer der Polen, hervor, daß die Polen in rücksichtsloser Weise vom Militär behandelt worden wären und daß infolge des Belagerungszustandes selbst interne Respektabilitäten der Polen vom Militär gelöst worden seien. Nur durch die Besonnenheit der Polen sei Blutvergießen verhindert worden. Der Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes wurde mit den Stimmen der Polen angenommen. Dieser Antrag zeigt, ebenso wie die bekannte Forderung auf Einführung der polnischen Amtssprache in den Gemeindeparlamenten und die Aushebung eines Dolmetschers, sowie die Umbenennung Hindenburgs in den früheren Namen Zabrze, daß die Polen die Absicht haben, die ober-schlesischen Gemeindeparlamente künftig zum Kampf gegen das Deutschtum und zum Zunichtemachen polnischer Erdrörungen zu machen.

Angebedete Schiebung.

tu. Kattowitz, 4. Dezember.

Große Schiebungen mit Kohlen, Ammoniak und Antzickel wurden, wie der Telegraphen-Union berichtet wird, im Eisenbahndirektionsbezirk Kattowitz seit einiger Zeit beobachtet und haben zur Festnahme der Hauptbeteiligten, des Inspektors Walli aus Bismarckhütte, des Eisenbahnschreibers Torz aus Kattowitz und des 17jährigen Schreibers Kasura aus Lipine geführt. Walli verdiente bei den Schiebungen 250 000 Mk. und zahlte an Bestechungsgeldern 120 000 Mk., wovon Kasura allein 70 000 Mk. erhielt. Bisher sind 17 Wagen-Schiebungen festgesetzt.

Die Unsicherheit in Oberschlesien.

Δ Kattowitz, 4. Dezember.

Es häufen sich die Klagen über das Ruchmen der Unsicherheit in Oberschlesien. Die Reichsregierung beabsichtigt, der „Dt. Wfa. Ztg.“ zufolge, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gegen das Ueberhandnehmen des Verbrechertums vorzugehen. Der Ministerialrat, der die Rückkehr der während der ober-schlesischen Unruhen im August d. J. über die polnische Grenze geflüchteten Insurgenten auf deutsches Gebiet gestattet, hat leider außerordentlich unerwünschte Erscheinungen herbeigeführt: ein zunehmendes Banditentum. Die Behörden erschrecken energisch der Raub- und Plünderungsmöglichkeit einzelner Banden Herr zu werden.

tu. Kattowitz, 3. Dezember. (Forderungen der Gruben-Insassen.) Eine Bewegung aller Invaliden der Bergwerke, Hütten und Knappschaften hat in Oberschlesien eingesetzt. Die in der letzten Zeit wieder eingetretenen Rentenlückungen haben dazu Veranlassung gegeben. Ueber 500 Invaliden haben in einer Sonntag in Hindenburg abgehaltenen Versammlung beschlossen, mit sämtlichen Herzerverbänden des Industriebezirkes in Verbindung zu treten und gegen ihre Zurücksetzung Einspruch zu erheben. Massendemonstrationen zu veranstalten und eine gerechte Behandlung zu fordern. Wie weiter betont wurde, wollen sämtliche in Frage kommenden Invaliden mit den Betriebswerkstätten der Bergwerke in Verbindung treten, um die Forderungen zu

zügiger zu gestalten. Vorher soll eine Kommission nach Berlin entsandt werden, um die Forderungen der Invaliden zu begründen. tu. B. e. r. l. i. n., 3. Dezember. (Lohnbewegung in der ober-schlesischen Siltienindustrie.) Der Arbeitgeberverband der ober-schlesischen Siltienindustrie hat in Anerkennung der Notlage der Angestellten außerordentliche freiwillige Gehaltszulagen den Angestellten gewährt. Mit diesen Zugeständnissen der Arbeitgeber beschäftigten sich am Sonntag Angestelltenversammlungen in Kattowitz, Gleiwitz und Reuthen. In Reuthen wurde eine Entschließung angenommen, in welcher erklärt wird, die Zugeständnisse seien ungenügend, die Angestellten nehmen sie aber mit Rücksicht auf ihre große Notlage an und verlangen, daß die Organisationen bei den kommenden Tarifverhandlungen mit aller Kraft für einen, den Verhältnissen entsprechenden Ausbau der Gehälter eintreten.

Gerichtssaal.

F. Schmiedeberg, 3. Dezember. Schöffengericht. Der Missionsprediger (Adventist) Joh. v. aus Verischdorf hatte am 13. September auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof am Grabe eines Kindes eine Ansprache gehalten, ohne die erforderliche Erlaubnis dazu eingeholt zu haben. Er erhielt deshalb einen Strafbeschl. von 3 Mark. Sein Einspruch brachte ihm heute keinen Erfolg, da Versammlungen unter freiem Himmel der schriftlichen Genehmigung bedürfen. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 5 Mark. — Der Gasthospächter J. H. aus Brückenberg war des gewerbmäßigen Schleichhandels angeklagt. In der Nacht zum 17. September entwendeten der Auscher R. und der Landwirtssohn W. L., beide aus Seidorf, von der Güttlerschen Viehweide in Rnsdorf eine dem Wühlensbesitzer Conrad Armsdorf gehörige 1/2 Jahre alte hochtragende Kalbe im Werte von zirka 3000 Mark. Durch den herbeigerufenen Hauswächter S. wurde das Tier noch in derselben Nacht im Walde geflucht und dem Gast- und Logierhausbesitzer S. H. Prudenberg 272 Bld. von dem Fleische verkauft. S. hatte nun dem Angeklagten R. zirka 2 Zentner davon für den Preis von 5 Mark pro Pfund weiterverkauft. Das Gericht schenkte heute den Angaben des Angeklagten, er habe das Fleisch für den eigenen Bedarf — für sich und seine 6 Arbeiter — gekauft, da ihm gesagt sei, das Fleisch stamme von jenseits der Grenze, seinen Glanben, da im Verlauf von ein paar Tagen keine 2 Zentner verbraucht worden sein können. Es verurteilte den Angeklagten wegen gewerbmäßigen Schleichhandels zu 3 Wochen Gefängnis, Einziehung des Fleisches bzw. Erlöses dafür und Bekanntmachung des Urteils im „Woten a. d. R.“ Die anderen Beteiligten sind bereits am 18. November vom Schöffengericht verurteilt worden, und zwar R., der Herrn Conrad außerdem zwei Gefährte im Werte von 1000 Mark gestohlen hatte, wegen Diebstahls in zwei Fällen, Schwarzschlachten und Schleichhandels zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis, 2 wegen Beihilfe zum Diebstahl und Schwarzschlachten zu sieben Monaten Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, S. wegen Schleren und gewerbmäßigen Schleichhandels zu drei Wochen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Stammshweig, 4. Dezember. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Gastwirt Bohne wegen Raubmordes zu 20 Jahre. Er hat in der Nacht zum 4. April d. J. den Branntweinbesitzer Danke in Bad Sargburg kaltblütig auf der Straße ermordet und beraubt.

Essen, 4. Dezember. Das Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Gerhard Fleischer aus Essen, der am 15. Februar den Pferdehändler Stidel aus Düsseldorf an einer einsamen Waldstelle bei Mühlheim ermordete und beraubte, zum Tode.

tu. W. e. r. d. e. n., 4. Dezember. Im Doppelmordprozess gegen den Landwirt Johann Rogas aus Wolfshof im Kreis Bellinghiesel bejahen die Geschworenen beide Schuldfragen nämlich seine Schwiegermutter im Jahre 1913 und seine Frau im Jahre 1918 vorsätzlich und mit Ueberlegung durch Arsenik vergiftet und getödet zu haben. Der Angeklagte wurde zweimal zum Tode verurteilt.

Die Nadel des Fürsten.

Roman

von Arthur Bindler-Tannenberg. (24. Fortsetzung.)

„Ja, Mama, ich will —. Es ist eine vertenselt böse Sache, aber ich, als Dein Sohn, darf eingeweiht sein und mit mir kann Bräutlein Diebstoff verhandeln, ohne sich öfentlich zum Diebstahl zu bekennen. Du vermagst ihr eine goldene Bräute zu bauen.“

Günther hatte kaum ausgesprochen, da pochte es laut und schwer, als ob ein Hammer an die Türwandung schlug. Dann aber, ohne eine Einladung abzuwarten, trat ein mittelgroßer, untersehter Mann ein. Er trug die Wäbe in der Hand und schaute aus jonnigen Augen um sich.

„Guten Morgen, gnädige Frau — Verzeihung, wenn's ungelegen ist. Aber — na, Sie kennen mich doch, Müller bin ich, der Eisenhäger Müller und was die Name's ist, die bei Ihnen dient.“

das ist mein Mädel. Wenns wahr ist, daß sie gemauert hat, so sage ich sie tot, wenn's nicht wahr ist, den, der's behauptet.

Er lehnte sich um —  
 „Kommt rein Mädel und nassche dich.“  
 Bitternd schlief das Stubenmädchen herbei.  
 „Ich maue nicht, das weißt Du, Vater, keine Stednadel hab' ich genommen, mein Lebtag nicht.“  
 Der Mann betrachtete seine Hände, breite, rote, gewaltige Pranken, und wie begütigend sagte er:  
 „Dann brauchst Du Dich nicht zu fürchten. Also mal heraus. Wiederhole hier, was hast Du mir gesagt?“  
 Wieder befaß er die Hände und bewegte die dicken kurzen Finger, als mache er sie gelenkig.

Günther trat vor.  
 „Herr Ritter, lassen Sie uns die Geschichte in aller Güte ordnen. Nicht wahr, Mama, ich darf?“  
 Frau Sidonie nickte nur, dann aber ablenkend fragte sie

Wieder mischte sich Günther ein:  
 „So, Mama, Du und ich, wir trafen uns draußen, wir selbst haben die Türen offen, in der begreiflichen Erregung. — Also, zu erlaube: Herr Ritter, es tut meiner Mutter von Herzen leid, daß nur einen Augenblick das Mißverständnis verschwindet zu haben —“

Der Dicke sah verlegen drein, aber er hatte nicht mehr das bedenkliche Griffesßen in den Fingern —  
 „So, der Herr Sohn sind Sie und sagen tun Sie was von Mißverständnis? Soll das heißen, die Mann hätte mißverstanden, daß man sie zum Spießbuben machte, wollen Sie 'ne Ehrenerklärung ins Blatt legen — oder —“ Er wartete auf Antwort.

„Eine öffentliche Ehrenerklärung hat doch nur Sinn, wenn die Beleidigung eine öffentliche war. Aber hier, vor Ihnen, wollen wir erklären, daß auf Ihre Tochter kein Verdacht fällt und daß wir herzlich bedauern, wenn in der ersten Erregung eine Äußerung so klang —“  
 Wie der Luftstoß aus einem Blasebalg klang das Aufatmen des Mannes in der blauen Arbeitsbluse —

„So“, murkte er „na dann wärs wohl in Ordnung. Man hat den wirklichen Spießbuben?“  
 Sidonie nickte wieder und endlich antwortete sie:  
 „Ja, Herr Ritter. Es tut mir leid und trotzdem kommt sehr unpersönlich war, ich tat ihr zuerst unrecht und nehme meine Äußerung zuerst zurück.“

Sie hatte ihre Geldtasche gezogen und fuhr fort:  
 „Sie aber haben Verfaßnis, vielleicht Schaden, darf ich das arsehen?“  
 Ritter hob abwehrend die rechte Pranke.

„Geld, nee, wir sind ehrlich und lassen uns das nicht bezohlen, wenn man uns zu Unrecht beschimpft. Da könnte ja jemand glauben, er dürfte es wieder tun, so für zehn Mark oder zwanzig. Nee, ich wills keinem geraten haben! Nun, Mann, nimmst Du es zurück, wenn Du in Deiner, wie sagten der junge Herr, ersten Erregung, grob warst — dann ist hier Schluss und die zehn Minuten Verfaßnis an der Arbeit trage ich selber. — 'ne Hand mücht ich aber haben, wie man sie jedem ehrlichen Manne geben kann, dann gehe ich und — nichts für ungut!“

Er hielt die harte, unsaubere Hand hin und beide, Mutter wie Sohn, wagten nicht, die ihre zu verweigern. Dann ging der Vater und Mann trat zu ihrer Herrin:  
 „Ich war so erschrocken, gnädige Frau, ich weiß garnicht, was ich gesagt haben mag, aber ich bitt sehr um Verzeihung —“  
 Sidonie winkte und auch Mann verschwand. Man hörte sie auf der Halbtreppe noch mit dem Vater reden.

Mutter und Sohn aber waren wieder allein.  
 Eine Welle schwiegen sie besaunen, dann aber begann die Mutter:  
 „Also, Günther, Du fährst? Heute noch?“  
 „Ja, Mama —“  
 „Ich danke Dir!“ Sie umfaßte ihn leidenschaftlich und küßte ihn.

Unschlüssig stand er. Sie merkte, er wollte noch etwas sagen.  
 „Du müchtest noch etwas?“  
 „Ja, Mama, wenn die Nadel nun verfest ist, soll ich sie einlösen?“  
 Frau Sidonie fuhr auf.

„Wir wissen den Betrag nicht. Aber natürlich. Was machen wir da? — Galt, über 1000 Mk. wird kein Juwelier angelegt haben, es soll ja, wie ich einmal hörte, nur ein Drittel des wahren Wertes gegeben werden —“  
 „Ja, Mama, auch ich glaube, das genügt —“  
 „Nun, 1000 Mark stehen auf meinem Sparbüchse. Erbärmlich wenig, bei meinen einstigen Einkünften, aber, ich verstand nicht, in die Schenke zu fannnen. Da —“

Sie war an den Schreibtisch getreten und hatte ein Sparbüchsen herausgenommen.

„Besser, als daß Papa und durch ihn der edle Onkel Hermann erfährt, wie ich von einer Kollegin von einst bestohlen wurde. Es wäre ein Schimpf für den ganzen Rüstlerstand!“  
 Günther hegte das Buch zu sich.

„Ich denke, Dir versprechen zu können, daß ich die Nadel bringe. — Habe ich erst die Adresse des Juweliers oder den Namen des Bekannten von Bräutlin Dietrich, dann geht alles glatt —“  
 „Und morgen schon, hoffentlich, bist Du wieder da?“  
 „Hoffentlich.“

„Soll ich zu Dir kommen? Ich verache vor Spannung.“  
 „Nein, Mama, sei um sieben Uhr abends, also ehe Papa aus dem Büro heimkommt hier — wenn ich kann, komme ich selbst, sonst laß Dir das Telefon die drei unerkennlichen Worte: Alles in Ordnung! und übermorgen früh, um die Stunde wie heut, lege ich die Nadel in Deine Hand.“

„Und jetzt? Jetzt bleibst Du keine Minute mehr hier?“ fragte sie, als er nach seinem Gute ariß.  
 „Nein, Mama, der Zug geht um 12 Uhr und ich habe noch einiges zu ordnen.“  
 Da küßte sie ihn noch einmal und Günther ging.

12. Kapitel

In der Behnleschen Wohnstube saßen Mutter und Sohn und rechneten. Sie waren nicht gerade fröhliche, aber mindestens sehr geträstete Erben.

Wenn jetzt das Kapital des Geschäfts diesem selbst und nicht Strohhalm die Zinsen trug, dann hätten alle Qualen ein Ende. Die Sorge am Quartalswechsel ob und wie überhaupt das Geld zusammenkäme, das der gierige Geizhals erwartete und rücksichtslos eintrieb, hatte alle Lebenslust niedergebrennt, jedem Glauben an die Zukunft verdrängt.

Wenn dann Selmas stillfragender Blick in den der alten Dame fiel, empfand ihn dies stets wie einen unausgesprochenen Vorwurf, der sagte:  
 „Ich habe Euch gewarnt, warum hörtet Ihr nicht auf mich?“  
 Nur einmal hatte Selma mehr als einen Blick gewagt, das war gewesen, als der Kummer der Kanzleirätin gar zu tolllos in die Welt schaute und ihre Lippe flüsterte:

„Noch hundertdreißig Mark fehlen. Robert rennt nach den Außenhänden herum, wenn er Glück hat, kommen wir doch wieder zurecht. Meine Pension ist natürlich schon mitgerechnet, — ach, wenn er Glück hätte!“  
 Damals war Selma in Tränen ausgebrochen.

„Ich arbeite von früh bis abends und habe keinen Pfennig eigenes Geld. Was der Onkel seit sechszehn Jahren für mich ausgab, rechnet er mir auf. Ich habe noch lange zu arbeiten, ehe ich aus seiner Schuld bin, sagt er, und dabei schenke er mir noch die Zinsen. Ach, Tante Behnle, er ist so hart und grausam! Wenn ich selbst Geld hätte, wie gern hülfte ich —“

So hatte sie gesprochen und war dafür von Frau Behnle in die Arme genommen und geküßt worden.  
 „Ich weiß, ich weiß, Kind —“ hatte sie dabei geäußert, „und das ist so gut, als ob Sie geholfen hätten — so wohl tut's —“

An dieses kleine Geschehnis dachte die Kanzleirätin, als sie jetzt Robert gegenüber saß und ihre Gedanken fragen zu dem armen, blaffen Kinde, das in unbartherziger Hast des Rückers schmachtete, weil er ihr Onkel und Vormund war.

Robert Behnle leate den Bleistift hin:  
 „Mütchen, wir sind über'n Berg. Zwetttausendsechshundert Mark fürs Jahr bleiben, Deine Pension dazu — dann können wir uns eine kleine Hilfskraft leisten, wenn ich draußen bin — es geht vorwärts und immer besser wird's, je mehr man sieht, daß es vorwärts geht. Das gibt Schwung, Freude!“

Die alte Dame lächelte froh für sich hin — dann sagte sie:  
 „Eine kleine Hilfskraft, ich wüßte eine —“  
 Auch er lächelte und sah die Sprechern an.

„Ich denke, wir wissen dieselbe —“, meinte er dann, „aber da heißt's noch zwei Jahre warten —“  
 „Zwei Jahre nicht mehr, anderthalb —“  
 „So, hm, ja, richtig — im Mai hat sie sowohl den Geburtstag —“

„Am 12ten Mai —“  
 Nun lachten sich beide Gesichter an, hell und voll.  
 Robert nahm der Mutter beide Hände:  
 „Mir meinen wahrhaftig dieselbe!“

„Und Du hast noch immer kein Wort gesprochen. Du wüßst doch, daß Sie Dich lieb hat, sie wartet nur darauf, daß Du spricht; sie als Mädchen darf nun einmal nicht den ersten Schritt tun.“

Er strich sich über die Augen, als streiche er etwas Schweres ab:  
 „Und ich dürfte es auch nicht bisher. In Schulden, Sorgen und Angst — konnte ich's nicht. Aber selbst wenn ich's gekonnt hätte, der Mann da draußen hätte sie nicht freigegeben; eine so billige Kraft fand er nicht wieder und sie ist in seiner Gewalt —“

(Fortsetzung folgt)



### Neue Äußerungen Bismarcks über Kaiser Wilhelm II.

In den viel beachteten „Gesprächen mit und über Bismarck“, die in der Deutschen Rundschau aus dem Nachlaß Hermann von Helldorfs veröffentlicht werden, werden im neuesten Heft auch bedeutende Neuermünder des Fürsten über den Charakter Kaiser Wilhelms II. mitgeteilt. Oberst von Gersdorff, von dem hier ein Gespräch mit Bismarck wiedergegeben wird, nannte es ein psychologisch tiefes Mittel, daß der Kaiser, der als Prinz Schmeißler völlig unzugänglich war, nunmehr nur noch servile Naturen in seiner Umgebung vertrage. Darauf antwortete der Fürst: „Das ist die Art des Olympiers. Regierende Herren verfallen oft in den Fehler, sich als besonders beeinflusst anzusehen; ich glaube, es war der Kaiser Sigismund, der für sich den Spruch erfand: supra humana stabis, tua sacra majestates.“ Ueber des Kaisers Verhandlungsart sprach er sich dahin aus: er besitze schnelles Fassungsvermögen, aber mala iudicium. Daher wäre der Kaiser der Vorarbeiter fremder Gedanken, die er sich von Simeon, Sülzeß und sogar Douglas herhole. Kurz vor Abgang des Fürsten habe eine Ministerkonferenz unter Vorsitz des Kaisers stattgefunden; in dieser sei eine Botschaft des Kaisers zur Verhandlung gekommen, in welcher Simeon den Kaiser habe zu einer Art „Arbeiterkaiser“ hinveln wollen. Der Kaiser habe jedermann in Deutschland darin ein glückliches, zufriedenes Leben versprochen. Der innere Grund der Entlassung des Fürsten sei sein Widerspruch gegen die Veröffentlichung jenes „Elaborats“ gewesen; man dürfe nichts versprechen, was man nicht halten könne, und hierbei läge die Unmöglichkeit des Sanktions des gegebenen Versprechens in dem anzutreffenden Geist der Menschheit. Der Kaiser habe sich dahin geäußert, er wolle nicht im Blut bis an die Kniee waten und wie sein Großvater der Kartätschenprinz genannt werden, wogegen der Fürst die Ansicht geäußert sei, daß unter Umständen die Anwendung von Gewalt eine heilsame soziale Medizin sei. Der Kaiser liebe sich schwer über einen begangenen Fehler bekehren, ein Mißlingen würde von ihm nicht zugegeben und schnell verschmerzt, er griffe dann schnell zu einem anderen Mittel, deshalb sei er weder konservativ noch liberal. Charakteristisch sei am Kaiser das Bedürfnis, gelobt zu werden. Er habe, nachdem er eine Einladung des Jaren zur zweiten Reise nach Rußland erzwungen, ihm (dem Fürsten) gesagt: „Nun, so loben Sie mich doch.“ Worauf der Fürst geantwortet habe: er könne nur loben, was zu loben wäre. Darauf sei der Kaiser wieder fortgerannt. Die zweite Reise nach Rußland hätte nur Mißwünne hervorgerufen.“ Ein andermal charakterisiert Bismarck den Kaiser: „Es wäre ihm mehr Gebuld zu wünschen, am Stübchen zu sitzen. Schlamm ist es, daß er Einzelheiten folgt. Simeon, Douglas und Konforten. Er kann den Augenblick, da er als der große Weltbeglückter daherkommt, nicht erwarten. Auch die Arbeitsproklamationen, die eigentlich den Anstoß zu unserer Bewegung gegeben haben, gehören in dieses Kapitel. Der Kaiser verdrach sich dabei goldene Worte; ich sagte, nachdem ich das Schlimmste daraus entfernt hatte: Das Beste ist, Malesität zerrücken, dieselben und werden die Stühle ins Feuer.“ Auf eine Mitteilung des Fürsten, daß die Ansicht verbreitet sei, er strebe wieder nach dem Reichsamt, sagte Bismarck: „Dazu gehören zwei, von denen keiner auch nur daran denkt. Ich und der Kaiser sind konträre Naturen; bei der ersten politischen Verhandlung müßten die Gegenstände wieder aufeinanderwachen. Aber auf dem Wege der Evolution in meinen Gedanken zu stehen, wäre mir zu weisheitslos und ungesund.“

### Die außerordentliche Kriegsabgabe vom Mehreinkommen

Die außerordentliche Kriegsabgabe vom Mehreinkommen für das Rechnungsjahr 1919 ist ebenfalls zugunsten des Reiches angetreten.

Das Mehreinkommen gilt der Unterseite unter dem Kriegseinkommen und dem Kriegseinkommen, d. h. im allgemeinen wird die Einkommensteuer-Berantlagung für das Steuerjahr 1914 und diejenige für das Steuerjahr 1919 der Ermittlung zugrunde gelegt, doch ist der obersten Landesfinanzbehörde auch eine andere Ermittlung vorbehalten geblieben. Der Abgabepflichtige kann, wenn ihm dies günstig erscheint, beantragen, daß als Friedens-einkommen der Durchschnitt der Einkommensteuer-Berantlagungen für die Steuerjahre 1912, 1913 und 1914 festgesetzt wird. Das gleiche Recht, den Durchschnitt der letzten drei Friedensjahre-Berantlagungen, und zwar ganz selbständige, zugrunde zu legen, hat das Reichsamt, wenn die Einkommensteuer-Berantlagung des Abgabepflichtigen im Steuerjahre 1914 eine recht hohe war. Letztere Ermittlung wird somit die Steuerbehörde versuchen, als Friedens-einkommen des Betroffenen einen recht niedrigen, der Abgabepflichtige dagegen als solches einen recht hohen Betrag festzusetzen.

Ob jemand erst im Jahre 1914, nachdem bereits die allgemeine Einkommensteuer-Berantlagung erfolgt war, irgendwo einkommensteuerpflichtig geworden, so gilt als veranlagtes Einkommen vor dem Kriege der für eine Verzinsung von fünf Prozent bruchlose Jahresertrag des bei Eintritt der Steuerpflicht nachweislich vorhandenen Vermögens oder das von dem Abgabepflichtigen nachweislich höhere Einkommen, das er im Jahre 1913 oder im

Durchschnitt der Jahre 1911, 1912 und 1913 tatsächlich bezogen hat.

Hat ein Abgabepflichtiger nach der letzten, für 1914 erfolgten Einkommensteuer-Berantlagung Einkommen aus Vermögen erlangt, das ihm durch Erbschaft, Kapitalauszahlung aus einer Versicherung, Schenkung oder sonstiger ohne entsprechende Gegenleistung erhaltener Zuwendung zugefallen ist, so kann er verlangen, sofern der Einzelbetrag solcher Zuwendungen 1000 M. übersteigt, daß seinem Friedenseinkommen hiervon fünf Prozent Zinsen hinzugerechnet werden. Die Hinzurechnung zu dem Friedenseinkommen kann auch bei Renten, und zwar in voller Höhe, verlangt werden, indessen nur bei solchen, die Erbschaften, Vermächtnissen, Rentenversicherungen oder ähnlichen Umständen, die im § 3, Abs. 1 Nr. 1 bis 3 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 näher angegeben sind, ihr Dasein verdanken. Unfall- oder Kriegsbeschädigten-Renten sind danach ausgeschlossen. Um mißverständlichen Auffassungen vorzubeugen, sei indessen zu bemerken, daß die Hinzurechnung des Einkommens aus Erbschaften und dergl. und des Betrages der angefallenen Renten nur dann stattfindet, wenn dieselben bei der Einkommensteuer-Berantlagung für 1914 noch nicht berücksichtigt waren, dagegen bei derjenigen für 1919 in Anrechnung gebracht worden sind.

Als Friedens-einkommen wird ein Betrag von 10 000 M. angesetzt, wenn dasselbe einschließlich der eben erwähnten Hinzurechnungen niedriger war.

Bei Festsetzung des Kriegseinkommens der Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere sowie der oberen Militärbeamten werden deren Dienstverhältnissen abgesehen des als Entschädigung für den Dienstausfall festgesetzten Betrages zu berücksichtigen.

Bei Ehegatten (ganz gleich, wie ihre güterrechtlichen Verhältnisse zueinander sind) wird, falls sie nicht dauernd voneinander getrennt leben, auch wenn jeder von ihnen nach Landesrecht selbständig veranlagt war, beider Einkommen zur Ermittlung des Mehreinkommens zusammenzurechnen. Ob die Ehegatten auch in diesem Falle wie nach § 14 des Einkommensteuergesetzes als Gesamtschuldner der Staatskasse bezim. dem Reiche für die Steuerzahlung haften müssen, dürfte unseres Erachtens eine unstrittene Rechtsfrage sein.

Abgabepflichtig ist, sofern das Kriegseinkommen nicht mehr als dreifach und das Friedenseinkommen nur der Betrag von drei bis zu fünf M. übersteigende Teil des Mehreinkommens.

Die Abgabe vom Mehreinkommen bewegt sich zwischen 5 und 70 Prozent. Der Höchstabgabensatz von 70 Prozent tritt jedoch erst dann ein, wenn das Mehreinkommen über 400 000 M. beträgt. Die Staffelung der Abgabe geschieht in folgender Weise:

- für die ersten 10 000 M. des abgabepflichtigen Mehreinkommens 5 Prozent,
- für die nächsten ein- bis hundert 10 000 M. 10 Prozent,
- für die nächsten angefangenen oder vollen 30 000 M. 20 Prozent,
- für die nächsten angefangenen oder vollen 50 000 M. 30 Prozent,
- für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 M. 40 Prozent,
- für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 M. 50 Prozent,
- für die weiteren Beträge 70 Prozent.

Für gewisse natürliche Personen, die Gesellschafter inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind, enthält das Gesetz in § 3 noch Sonderbestimmungen. Es heißt da:

Bei Abgabepflichtigen, die Gesellschafter inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind, können auf Antrag die Abgabebeträge unbeschadet des Verhältnismäßig auf die Mehreinkommen aus Geschäftsanteilen solcher Gesellschaften entfallen. Als Mehreinkommen ist der in dem Kriegseinkommen eines Abgabepflichtigen enthaltene anteilige Betrag, der aus einer Gesellschaft über den Durchschnitt der nach § 17 Abs. 1 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 in Betracht kommenden Jahre hinaus oder, falls die Gesellschaft noch kein volles Jahr vor dem Kriegsjahr bestanden hat, über eine sechsprozentige Erhöhung hinaus als Gewinn verteilt worden ist.

Abstab 1 findet nur Anwendung:

1. auf Gesellschafter, die Geschäftsanteile in Höhe von mindestens einem Viertel des Stammkapitals besitzen, soweit auf Gesellschafter, die miteinander im Verhältnis von Ehegatten, von Verwandten in gerader Linie, von Geschwistern oder Erben von Geschwistern leben und zusammen Geschäftsanteile von mindestens der Hälfte des Stammkapitals besitzen;
2. auf Gesellschafter, die als Geschäftsführer oder Prokuristen der Gesellschaft bestellt sind oder waren, sowie auf Gesellschafter, die Ehegatten oder Erben solcher Personen sind, wenn diese Gesellschafter in beiden Fällen allein oder zusammen Geschäftsanteile in Höhe von mindestens der Hälfte des Stammkapitals besitzen.

Besonders wichtig sind auch noch die §§ 34 und 35 des vorliegenden Gesetzes. Sie besagen:

§ 34. Weist der Abgabepflichtige nach, daß die von ihm zu entrichtende Staats-, Gemeindef- und Kirchengemeindef- und Gewerbesteuer, soweit sie auf den nach diesem Gesetz abgabepflichtigen Betrag entfällt, zusammen mit der Kriegsab-

gab mehr als 90 vom Hundert dieses Betrages beträgt, so kann mit Zustimmung der obersten Landesfinanzbehörde die Kriegsabgabe insoweit erstattet werden, daß sie zusammen mit der auf den abgabepflichtigen Betrag entfallenden Staats-, Gemeinde- und Kirchengemeindefiskus- und Gewerbesteuer 90 vom Hundert des abgabepflichtigen Betrages nicht übersteigt.

§ 35. Auf Antrag kann zur Verminderung besonderer Härten eine von den Vorschriften dieses Gesetzes abweichende Berechnung des Mehreinkommens unter billiger Berücksichtigung der tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse eines Abgabepflichtigen genehmigt werden. Es kann insbesondere zugelassen werden, daß der Ermittlung des Friedeinkommens das Ergebnis anderer Jahre zugrunde gelegt wird. Ferner kann das Mehreinkommen, sofern es nicht auf einer wirklichen Einkommensvermehrung, sondern lediglich auf einer veränderten Schätzung des Ertrages einzelner Einkommensquellen bei der Veranlagung des Friedens- und Kriegseinkommens beruht, oder das Mehreinkommen, auf das der Abgabepflichtige auch seiner Höhe nach bereits vor dem Kriege einen Rechtsanspruch erworben hatte, von der Abgabe freigestellt werden. Auch können Unbilligkeiten beseitigt werden, die sich aus Besonderheiten der einzelstaatlichen Einkommensteuergesetze oder daraus ergeben, daß die landesrechtliche Einkommensteuerveranlagung eine Wertminderung der Einkommensquelle nicht ausreichend berücksichtigt.

Ueber die Anträge entscheidet die oberste Landesfinanzbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet der Reichsrat.

Die Abgabe ist binnen drei Monaten nach Zustellung des Veranlagungsbescheides zu entrichten. Für die Übergabe von Kriegsanleihepapieren usw. an Zahlungsstatt gelten die gleichen Bestimmungen wie bei der Abgabe vom Mehrvermögen.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß gemäß § 37 des Gesetzes im Falle einer zu niedrigen Veranlagung diese innerhalb zweier Jahre vom Tage ihrer Rechtskraft ab durch eine neue Veranlagung — allerdings nur mit Genehmigung der obersten Landesfinanzbehörde — berichtigt werden kann. Hierbei ist es nicht einmal wie bei dem Einkommensgesetz vom 3. Juli 1913 (§ 73) nötig, daß nachträglich neue Tatsachen und Beweismittel bekannt werden, die eine höhere Veranlagung des Steuerpflichtigen rechtfertigen; es genügt an der Neuveranlagung also unter Umständen ein Irrtum der Steuerbehörde bei der ursprünglichen Veranlagung.

## Kunst und Wissenschaft.

### Künstler-Abonnement-Konzert in Wacmbrunn.

Der freundliche Vabeort in unserer Nachbarschaft, in dem die Museen nicht fremd sind, hat sich in diesem Jahre eigene Künstlerkonzerte geschaffen, von denen das erste Donnerstag in der Galerie stattfand. Was musikalisch war, hatte sich eingefunden und füllte den anheimelnden Saal buchstäblich bis auf den letzten Platz. Als Sänger hatte man den Heldenbariton am Breslauer Stadttheater, Wilhelm Kade, gewonnen und damit einen recht guten Ortis getan. Herr Kade hat wirklich eine Heldenstimme von großartiger Kraft und Fülle. Zwar tritt bei eine jugendliche Schmelz bereits ein wenig zurück, wie das bei einem Bühnensänger rasch der Fall zu sein pflegt; aber dafür ist eine metallische Klangschönheit von strahlender Bracht. Schon gleich zu Beginn, im Prolog aus dem „Wajazzo“, feierte sie ihre Triumphe und hatte dazu noch ostwärts Siegenheit. Nicht minder seierte von Anfang an das großartige Gesangsvermögen des Sängers. Es erwacht aus einer glanzvoll entwickelten Gesangstechnik, mit welcher der Künstler jedes Ausdrucksmittel beherrscht, so daß er es völlig souverän anzuwenden vermag. Damit holte er nun alles heraus, was an Seele und Leben in den von ihm vorgetragene Liedern vorhanden ist. Und er blieb uns nichts schuldig. Alles war durchdacht. Jede Seelenregung wurde in das rechte Licht gerückt. Das gab Klarheit und oft geradezu plastische Eindrücke, besonders in den dramatischen Vorträgen, von denen wir außer dem erwähnten Prolog die Spiegelarie aus „Hoffmanns Erzählungen“ sowie den Nledermonolog und Hans Sachsens Schmierlied aus den „Meistersingern“ hörten. Die gleiche Künstlerkraft zeigte sich in den beiden Löwischen Balladen: „Heinrich der Wälsch“ und „Archiebald Douglas“. Die Meisterschaft im Charakterisieren ließ den Sänger bis an die äußerste Grenze gehen. Vielleicht wurde sie sogar einmal überschritten, als er bei der Stelle im „Archiebald Douglas“: „So laß mich sterben hier“ seinem Tode eine Todesmattigkeit gab, die sich so kaum rechtfertigen läßt, weil hier das Sterben an eine Bedingung geknüpft ist, von der man noch nicht weiß, ob sie auch eintreten wird. Die Nleder-vorträge von Schubert, Schumann, Brahms und Wolf waren nicht minder gut. Stets gestaltete der Künstler aus dem Wesen der Kompositionen heraus und zwang der Lyrik nichts Fremdes auf. Dem Sänger ebenbürtig war Kapellmeister Hermann, Breslau, am Fiedel. Auch er verfügt über eine eminente technische Fertigkeit und nimmt an der verständnisvollen Gestaltung den gleichen Anteil. Sein Spiel war keine bloße Begleitung, sondern wertvolles Mitschaffen, und damit erhöhte und vertiefte er nur den Eindruck des Ganzen.

X Wieder einmal das Farbensinn. In England wird demnächst, wie die Daily News erfährt, eine neue Erfindung des russischen Professors Dr. S. M. Preludin-Gersty auf dem Gebiet der Kinematographie eingeführt. Professor Preludin soll eine hochempfindliche, also auch für Momentaufnahmen brauchbare Emulsion erfunden haben, die die direkte Aufnahme schnell bewegter Handlungen in den genauen Naturfarben ermöglicht. Die Kosten sollen nur 15 bis 20 % höher sein als gegenwärtig. Allerdings scheint die Sache doch noch verschiedene Haken zu haben, denn es heißt, zur Ausnahme sei eine besonders konstruierte Kamera nötig und der Druck sei etwas komplizierter.

X Der 17. Dezember — ein kritischer Tag. Der bekannte amerikanische Astronom, Professor Pössa von der Michigan-Universität, teilt mit, daß die Konjunktion von Merkur, Venus, Mars, Neptun, Jupiter und Saturn Mitte Dezember heftige atmosphärische Störungen hervorrufen werde. Er erwartet am 17. Dezember riesige Sonnenflecke und heftige Gewitterstöße, sowie Erdbeben, vulkanische Ausbrüche, Ueberschwemmungen und eine große Kälte, die mehrere Wochen anhalten dürfte.

## Tagesneuigkeiten.

Kosten des Schneefalles in Berlin. Rund vier Millionen Mark hat der letzte Schneefall den Groß-Berliner Gemeinden an besonderen Ausgaben verursacht. Auch die Verkehrsanstalten und Grundstücksbesitzern sind erhebliche Ausgaben erwachsen.

Die armen Bagara. Der Vorwärts berichtet: Münchener Schleichhandelspreise: 1 Ei 60 Pf., 1 Bund Butter 15 M., eine anständige Gans 50 M. — In Berlin: 2,50 M., 30 M., 200 M.

Die älteste Postbedienstete gestorben. Die Postexpedientin Rosburga Salhammer in Thaur bei Innsbruck ist vor kurzer im Alter von 90 Jahren gestorben. Sie war sicherlich die älteste in einem Postamt noch tätige Bedienstete. Aber noch mehr, sie wirkte in diesem Postamt seit seiner Eröffnung vor mehr als 50 Jahren. Noch am Tage vor ihrem Tode verließ sie den Dienst. Nebenher war das „Geiger-Bureau“, wo sie allgemal noch in dem im Postamt tätigen Lebensmittelgeschäft tätig.

Ueber die Kohlennot in Prag berichtet: Die Reichsbürger Sta.: Volle Kaffeschäufel sind jetzt in Prag, weil die Gasse sich hauptsächlich wärmen kommen. Der Eintritt ist frei. Die Gasse bestellen eine Tasse weißen oder schwarzen Kaffee und bleiben 3 bis 4 Stunden sitzen. Der Profit des Kaffeehändlers ist dabei nicht beträchtlich, er deckt oft nicht die Kosten der Kohlenbeheizung, obwohl oft sogar mit Holz geheizt werden muß. Studenten der Universität bringen die Vortragsbeste mit und lernen dort. In den Räumen der Universität ist man nicht gekleidet und zu Hause mühte sich der Student ins Bett legen und schlafen, da er meist weder zu heizen, ja nicht einmal Licht hat.

Ein Kreisdeputierter als Getreideschieber. Wegen Getreideschiebungen ist in Zemplin der Kaufmann Wobke, der sozialdemokratische Kreisdeputierte, verhaftet worden. Die Schiebungen betreffen Werte von zwei Millionen Mark.

Der Einbruch in die Räume der deutschen Waffenhilfskommission in Berlin hat jetzt seine gerichtliche Sühne gefunden. In einer Nacht wurde in die Räume der Waffenhilfskommission in der Budapester Straße ein Einbruch verübt und dabei aus einem Geldschrank, der „hungergerecht“ geöffnet wurde, 135 000 Mark gestohlen. Als Täter wurden der Eisenbahnarbeiter Maus, sowie die Arbeiter Wittich und Wartsch ermittelt und festgenommen. Auch ihre Bräute, drei Näherinnen, wurden verhaftet, bei denen man noch 26 000 Mark von dem gestohlenen Geide fand. Das andere Geide ist verschwunden. Die Einbrecher erhielten sechs und fünf Jahre Zuchthaus, die Näherinnen wegen Heberei sechs Monate und ein Jahr Gefängnis.

Glückliche Steuerzahler. Auch in diesem Jahre werden im sächsischen Bürger von Ebern bei Bamberg (Bavaria) aus Mitleid des Stadtwaldes 300 Mark in bar ausgegeben. Eine Vermögensumlage braucht aus den gleichen Gründen nicht bezahlt zu werden.

Eine öffentliche Warnung vor überreiltem Heiraten erhielt der Gothaer Stadtrat im Auftrage des Landes-Wohnungs- und Siedlungsamtes. In diesem Jahre sind bisher über 420 Eheschließungen vorgenommen worden, eine bis jetzt noch nie erreichte Zahl. Sie betragen 1918 240, 1917 239, 1916 234, 1915 236.

Kinosstreik. Die Münchener Lichtspieltheater haben bis auf weiteres geschlossen, als Protest gegen die 40 v. S. der Bruttoeinnahmen betragende Erhöhung der Lustbarkeitssteuer. Daraufhin hat das Wohnungsamt beschlossen, die Kinos für Wohnzwecke zu beschlagnahmen.

Verlobung Henny Portens. In München verlobte, daß sich die Kinodarstellerin Henny Portens demnächst mit dem Intendanten des Münchener Nationaltheaters Schwabede verloben wird. Der erste Mann Henny Portens ist im Kriege gefalle.

## Letzte Telegramme.

### Vermittlungsvorschläge.

wb. Paris, 5. Dezember. Der Temps veröffentlicht eine Unterredung des Freiherrn von Lerzner mit einem Vertreter des Neutrischen Depeschensbüros, Freiherr von Lerzner habe erklärt, Deutschland könne die Zusätze zum Ratifizierungsprotokoll, die im Friedensvertrage nicht vorgesehen seien, nicht bedingungslos unterzeichnen. Deutschland sei aber bereit, das Zusatzprotokoll anzunehmen, wenn der Schlussatz gestrichen würde, weil Deutschland nicht dulden könne, daß nach dem Frieden ein fremder Staat bewaffnet in sein Gebiet eindringe unter dem Vorwande, daß irgend eine unbedeutende Verpflichtung nicht erfüllt worden sei. Er erklärte ferner, daß man offenbar glaube, daß der von Deutschland suggerierte Gedanke, die Frage von Scapa Flow vor ein Schiedsgericht im Haag zu bringen, irgendwie die Ratifizierung des Friedensvertrages hinausschieben solle. Das Gegenteil sei der Fall. Wenn die Alliierten die deutschen Vorschläge annehmen, könne das Protokoll unterzeichnet werden. Die baltische Frage sei inzwischen geregelt, da die deutschen Truppen Litauen vollständig geräumt hätten.

### Erzberger über die Steuerbeschlagnahme. Absichten der Entente.

Hamburg, 5. Dezember. Im Hamburger Fremdenblatt bespricht Finanzminister Erzberger die Meldung, daß die Entente sich das Vorrecht auf die deutschen Steuereinkünfte vorbehalten wolle, als unwahrscheinlich. Im Friedensvertrage heißt es ausdrücklich, daß alle Einnahmequellen des Deutschen Reiches an erster Stelle für die Zahlung der Lasten hätten, die sich aus dem Friedensvertrage für Deutschland ergeben. Nach dem Friedensvertrag soll ferner die Wiedergutmachungskommission die regelmäßige Wiederkehr des deutschen Steuersystems prüfen, damit alle Einkünfte vorzugsweise zur Abtragung der Wiedergutmachungsschuld verwendet werden. Die Entente habe es ohne weiteres in der Hand, jedes deutsche Eigentum mit Beschlagnahme zu belegen und aus dem Staatsbankrott auszugewinnen. Der Minister betonte, daß er im Falle eines Zugreifens der Entente sofort in der Nationalversammlung beantragen würde, entweder das Gesetz selbst zu verwerfen oder seine Durchführung zu verhindern.

### Die Versenkung von Scapa Flow.

wb. Berlin, 5. Dezember. Die englische Admiralität veröffentlicht, verschiedenen Blättern zufolge, einen Brief, den der damalige Chef des Admiralfstabes von Trotha an den Admiral von Neuter gefandt habe. Darin werde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Schiffe deutsches Eigentum seien und eine Uebergabe an den Feind nicht in Betracht kommen könne. Der B. J. zufolge seien in dem Briefe keine Versenkungsbeschlüsse und keine Aufforderung zur Versenkung enthalten gewesen.

### Die Verteilung der deutschen Kriegsschiffe.

wb. London, 5. Dezember. Westminster Gazette erzählt, daß der Rest der deutschen Flotte wie folgt verteilt werden soll: England 70 v. H., Frankreich und Italien je 10 v. H., Japan 8 v. H. und Amerika 2 v. H. Der Fünferat beschäftigte sich mit dem Wunsche der alliierten kleinen Staaten, die einen Anteil an der deutschen Flotte haben, die erhaltenen Schiffe aber nur im Küstengebiet verwenden wollen. Der Fünferat hat beschlossen, diesen Wünschen grundsätzlich nachzukommen.

### Beendigung des Generalstreiks in Italien.

wb. Rom, 5. Dezember. Meldung der Agenzia Stefani. Gemäß der von der sozialdemokratischen Parteileitung und dem allgemeinen Arbeiterbunde betreffenden Entschlieung wurde die Arbeit in ganz Italien wieder aufgenommen, mit Ausnahme von Bologna, wo der Ausstand in dieser Mitternacht noch zu Ende gehen dürfte.

### Ratifizierung des Friedensvertrages.

wb. Amsterdam, 5. Dezember. Drahtlos wird aus London gemeldet: Der erste Minister erklärte im Unterhause auf eine Anfrage, er hoffe, der Friedensvertrag mit Deutschland werde vor Ende des Monats ratifiziert werden.

### Einheitliche Polizeistunde für die Großstädte.

3 Berlin, 5. Dezember. Die Kabinettsrat hat den Minister des Innern veranlaßt, durch Minderkabinett für alle Großstädte einheitlich die Polizeistunde auf 11 Uhr festzusetzen. Die Bekanntmachung dieser Verordnung ist für die nächsten Tage zu erwarten.

### Das Verfahren gegen den Kaiser.

wb. Berlin, 5. Dezember. In einer Rede in Wort a Prince erklärte der Generalanwalt, daß das Verfahren gegen den früheren deutschen Kaiser die englischen Behörden fortgesetzt beschäftigen. Bis jetzt seien bezüglich des Anlagematerials etwa 50 000 schriftliche Erklärungen geprüft worden. Bezüglich der Durchführung des Prozesses herrschen weder Meinungsverschiedenheiten noch Unsicherheiten.

### Die Rechte gegen Scheidemann.

3 Berlin, 5. Dezember. Die rechtsstehenden Parteien haben beschlossen, solange Scheidemanns Stellung in der Affäre Klara nicht völlig geklärt ist, den Sitzungssaal jedesmal zu verlassen, wenn Scheidemann spricht.

### Der Staatsanwalt gegen Klara.

wb. Berlin, 5. Dezember. Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I hat bei Georg Klara sämtliche Geschäftsbücher beschlagnahmt.

### Das Diktaturprogramm der Unabhängigen.

wb. Leipzig, 5. Dezember. Auf dem Parteitag der Unabhängigen wurde das Aktionsprogramm der Partei, das sich zum Mätkelstem und zur Diktatur des Proletariats bekennet, angenommen. Diese Forderungen seien die Voraussetzung zur Einigung der Arbeiterklasse.

### Die Revolution in Mexiko.

wb. Mexiko, 5. Dezember. General Villa ist von einer Ableitung seiner eigenen Arme gefangen genommen worden, die ihn gegen eine Belohnung an die mexikanische Regierung ausliefern wollten.

### Berliner Börse.

wb. Berlin, 6. Dezember. Im Allgemeinen war das Geschäft an der Börse heute ruhiger und in deutschen Aktienwerten machte sich in gewissen Kursen eine Ermüdung nach der langanhaltenden Aufwärtsbewegung der letzten Zeit bemerkbar, womit ein mäßiger Rückgang des Kursstandes verbunden war. Größeres Kaufinteresse erhielt sich dagegen für die zurzeit bevorzugten Spezialpapiere, wobei Schantung unter enormen Umständen bei einer Steigerung von etwa 40 % den Rekordstand von 430, Kanada bei kräftigen Umsätzen mit einer Steigerung von ungefähr 100 den Kursstand von 1170 und Steana Romana bei einer Aufbesserung von 70 Prozent den Kursstand von 1100 erreichten. Deswegen wurden Staatsbahnaktien später um 10 Prozent in die Höhe gesetzt. Schiffahrtsaktien stiegen sich um 7, Montanwerte um 3 bis 6 Prozent niedriger, wobei besonders anfänglich Bismarckhütte, Bohringerhütte und Deutsche Luxemburger rückgängig waren. In Farb- und Elektrowerten war die Kursbildung ungleichmäßig. Bei Spezialwerten hielten sich mächtige Abschwächungen und Erhöhungen ungefähr die Waage. In der Aufwärtsbewegung am Kolonialaktienmarkt scheint eine Ruhepause einzutreten zu sein. Die bevorzugten Werte bröckelten zeitweise etwas ab. Im späteren Verlaufe vermischt die Kurse besonders am Montan- und Schiffahrtsaktienmarkt von ihren anfänglichen Einbußen Teilbeträge wieder einzudringen, sodaß die Grundstimmung ziemlich fest wurde. Der Markt der heimischen festverzinslichen Werte lag, was sowohl Reich- wie bundesstaatliche Anleihen, wie Stadtanleihen, Gemischten und Pfandbriefe betrifft, überwiegend fest, wofür auch der Verkaufsbondrom ganz erheblich nachgelassen hat. Oesterreichische und ungarische Renten zeigten feste Haltung. Für rumänische Anleihen bestand großes Interesse.

### Wesentliches vom 4. Dezember. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Holland (im Frieden 38,8 Gulden) 6 Gulden.
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 12,35 Franken.
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 11,6 Kronen.
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 10,4 Kronen.
in Wien (im Frieden 117 Kronen) 33,4 Kronen.

### Wettervorhersage

der Wetterdienstliche Dienst für Sonnabend:  
Zwischen aufsteigend, windig, kühl.

**Sprechsaal.**

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Von dem, im „Bote“ veröffentlichten Entschlus des Gewerkschaftsartikels, bei dem Kreisrat dahin zu wirken, daß die Fremdenverehr endgültig durchgeführt wird, haben wir mit Bedauern Kenntnis genommen, nachdem infolge einer Konferenz bei dem Herrn Landrat dahin eine Einigung erzielt worden war, daß der Winterverkehr nur auf wirklich Erholungsbedürftige beschränkt sein und jeder Vergnügungsverkehr absolut ausgeschlossen sein soll. Es war damit mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse eine einigermaßen befriedigende Form gefunden, den Fremdenverkehr wenigstens auf einer solchen Höhe zu halten, die den Logierhausbesitzern im Gebirge, die seit fünf Jahren um ihre Existenz schwer zu ringen und mit unfähigen Schwärmergeiten zu kämpfen haben,

vor dem völligen Ruin bewahrt. — Wenn der Sommerverkehr einen reichen Strom von Fremden brachte, so ist damit noch nicht erwiesen, daß der Logierhausbesitzer mit einem nennenswerten Gewinn gearbeitet hat. Auf unsere Anfragen in dieser Richtung wurde uns allgemein die Antwort zuteil, daß bei den teuren Lebensmittelpreisen und den hohen Betriebskosten gerade die letzteren gedeckt würden. — Wenn von dem Wintersport im Gebirge die Rede ist, so schreit man von dem Wesen dieses Sports keine richtige Vorstellung zu haben. Dieser Sport ist durchaus nicht identisch mit dem Sport, welcher ausschließlich dem Vergnügen und der Reizierung dient. In unserem Falle ist der Sport ein Heilmittel für alle diejenigen, deren Nerven durch die Ereignisse der letzten Jahre zusammengebrochen sind und der Auffrischung dringend bedürfen. Der Vergnügungsreisende sucht sich für die Befriedigung seiner Bedürfnisse andere Gebiete aus. Für ihn sind die Freuden der Großstadt da, die in unverminderter Kraft ihre Anziehungskraft ausüben. Wir möchten also vor-

Für den **Weihnachtsbedarf** finden Sie **praktische Geschenke** in allergrößter **Auswahl** bei zeitgemäß **billigsten Preisen.**

**Damen** - Kostüme, schwarz, blau und farbig, Paletots, Ulster in neuesten Fassons, schwarze Jacketts und Paletots, Astrachan-, Sammet- und Plüsch-Paletots, Sportkostüme, farb. Kostüm-Röcke, schwarze und blaue Röcke, seidene Mäntel, wollene und seidene Strickjacken, Seiden- und Wollkleider, Ballkleider, Voile-, Seiden- und Woll-Blusen in neuesten, entzückenden Formen, Sport-Blusen, seidene und wollene Unter-Röcke, Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Untertaillen, Sport-Mützen und -Hüte, Sport-Beinkleider.

**Herren** - Ulster mit und ohne Rüschengürt u. Falte, Paletots in ff. Eskimo und Tuch, Sacco-Anzüge, 1- und 2-reihig, Rock-Anzüge, Cutaway, Gehrockanzüge, Sportanzüge, warmgefütterte Joppen, 1- u. 2-reihig, Sport-Joppen, Sportbeinkleider, gestr. Stoffbeinkleider, Stiefelhos., Fantasie-, Wasci- und Stoff-Westen, Bozener Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Schlaf-Röcke, Windjacken, Monteur-Anzüge, Sweater, Sportmützen, Hüte, Oberhemden, Kragen, Socken, Handschuhe, Gamaschen.

**Mädchen** - Paletots, Ulster, Mäntel, Röcke, Wollkleider, seidene Kleider, Blusen, Waschkleider, Loden-Mäntel, Konfirmanden-Kleider.

**Knaben** - Ulster, Paletots, Loden-Mäntel, Sacco- und Joppen-Anzüge, Sport-Anzüge, Schlupf- und Schul-Anzüge, Joppen, Beinkleider etc.

**Sport-Bekleidung für Damen, Herren und Kinder.**

Anfertigung nach Maß, gute Stoffe und Zutaten. Stoffverkauf auch meterweise.

Gegründet  
1880

Telefon Nr. 56

**G. A. Milke**

Hirschberg i. Schl.  
Bahnhofstr. 9  
Zweig-Geschäft:  
Schmiedeberg i. R.

Größtes Spezial-Geschäft für moderne Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung fertig und nach Maß.

Sonntag, d. 7., 14. und 21. Dezember bis abends 6 Uhr geöffnet

schlagen, endlich die Streitart zu begraben und den Logierhausbestreben, ein Stand, der seine Existenzberechtigung hat, wie jeder andere, nicht durch unberechtigte Maßnahmen und Härten ihre Existenz zu untergraben, vor allem keine Gewaltmittel anzuwenden, was sicher im ganzen Lande für unser schlesisches Gebirge den denkbar schlechtesten Eindruck machen und die unerfreulichsten Folgen nach sich ziehen würde. Jedem ruhig Denkenden würde es zweckmäßiger erscheinen, an anderer Stelle den Hebel anzusetzen und Gewaltmittel zu erproben; auf den Langbännen wird die Gesundheit nicht gefördert und gestiftet, nächtliche Schwärmerien lähmen die Arbeitskraft. Der Schneeschuhlauf ist an den Tag gebunden, wir brauchen ihn, um stahlharte Nerven zu erzeugen. Die Zukunft wird sie brauchen!

Verband der Kurorte und Sommerfrischen.

### Büchertisch.

= Im zweiten Novemberheft des „Kunstwanderers“ (Berlin-Schöneberg) beschäftigt sich Adolph Donath, der Herausgeber dieser Halbmonatsschrift für alte und neue Kunst, für Kunstmarkt und Sammelwesen, in einem Artikel „Kunst und Politik“ mit dem Projekt einer englischen Kunstausstellung in Berlin. Der Direktor des Goethe-Nationalmuseums in Weimar Dr. Hans Wahl veröffentlicht zum erstenmal die jüngsten bedeutendsten Neuwerbungen des Museums, Direktor Dr. Wilhelm R. Valentiner publiziert ein bisher unbekanntes Gemälde des Lucas von Leyden in Amerika. Der Kunstfachverständige Gaon Müller schreibt über die von ihm aufgedeckten Spitzweg-Fälschungen in Hamburg. Dr. Friedrich Hoerner in Rom über Corrado Ricci und seine Nachfolger. Der Chinesenminister Legationstrat R. Weizsäcker schildert die „Kopie in der ostasiatischen Malerei.“

= Helden der Arbeit, Lebensbilder großer Männer des deutschen Wirtschaftslebens, von Syndikus Hermann Schäfer, Berlin 1919. Otto Eisner Verlagsgesellschaft m. b. H. 228 Druckseiten mit 12 Abbildungen. Preis gebunden 9 Mk., gebunden 12 Mk. und mit 10 Prozent Leuternungszuschlag. In einem Augenblick, wo das Schicksal des Vaterlandes an der Frage hängt, ob sich das Volk

zu energischer Arbeit aufrufen wird oder nicht, sollen wir unseren Blick auf die „Helden der Arbeit“ richten, auf das Vorbild von Männern, deren ganzes Leben im Reichen ruhiger Arbeit geblieben hat und die in dieser Arbeit höchste Befriedigung und höchsten Lohn fanden. Die Gestalten eines Abbe, Borcia, Brund, Dornemann, Hartort, Krupp, Schlaich, Schulz-Lubik, Siemens werden vor unseren Augen lebendig; in wissenschaftlich gründlicher, aber dabei doch vollständig fesselnder Weise schildert uns Schäfer das Wesen und Wirken, das Können und Können dieser Bahnbrecher unserer Volkswirtschaft. In einem anknüpfend geschriebenen Schlusskapitel zieht der Verfasser die „Nubanwendung“, die in der unabweisbaren Wahrheit besteht, daß wir eben solche Individualitäten notwendig gebrauchen. „Mit leuchtenden Flammenschildern zeigen die Männer, von denen das vorliegende Buchlein handelt, dem Weg, auf dem wir wieder zu Ordnung und Wohlfahrt gelangen können.“

Bad Hilsberg. Die Wintersportvereinigung hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Von jetzt an werden wieder regelmäßig die Nachrichten über Schneeverhältnisse, Sportveranstaltungen usw. ausgeben und versandt. In der letzten Sitzung wurde der zweigleisige Ausbau der Kodelsbahn vom Merksamm beschlossen. Ferner wird ein Sprunghügel für Schneeschuhläufer errichtet. Ende Januar findet eine Sportwoche statt. Außerdem wird der Verkehrsverein einige Winterveranstaltungen veranstalten, welcher auch für gute Unterkunft der Wintersportgäste und Genußsuchende Sorge trägt.

Infolge der schlechten Zugverbindungen muß der Wote jetzt wesentlich früher fertiggestellt werden als bisher, demnach müssen Anzeigen schon einen Tag vor Erscheinen der betreffenden Nummer zur Geschäftsstelle gebracht werden. Wer also z. B. eine Anzeige für die Mittwoch-Nummer aufgeben will, muß sie bereits im Laufe des Montag aufgeben.

Die Geschäftsstelle.

Bücher, neu und alt, Spielkarten, bunte Kreuz- und Bildereien u. a. Handarbeiten, Handtaschen, schwarzer Feiselhut, dunkel. Jackenfärb, Blusen, 2 echt gold. Ringe, Anhäuser, ein. Goldfärb, Gasbrat- u. verschied. Lederriemen u. Taschen billig zu verk. in Warmbrunn, Herin- dorferstraße 16. II. täglich nach 2 Uhr.

Zu verkaufen:  
1 Konzert-Sittler,  
1 Frauenpels,  
1 Paar Kinderstühle für 5-6 Jahre, 1 Krepplint  
Grunerndorf, Warmbrunnerstraße 6a, pl., links

Neue, gr. Schlafpuppe zu verkaufen Neuh. Burg-straße Nr. 22a, 3. Stg. I.

**Schöne Daueräpfel!**  
Welschweinsäuge, Anna-berger, Erdbeeräpfel und versch. and. Sorten, Pfd. von 95 Pfa. bis 1,20 Mk., versendet  
Alfons Lange, Al. Röhrsdorf, Kr. Löwenberg.

Frisch gehr. Stückkäse wagonweise fort. Lieferbar. Anfragen unt. S 306 an d. Exped. d. „Woten“

**Stroh**  
Kleebusch, gibt ab  
Kaufhof „zum Bessen“

**Größ. Kolonialwarengeschäft**  
mit großem Umsatz, im Kreise Girschberg od. Löwenberg, von tücht., zahlungsf. Geschäftsmann gesucht. Ausführliche Angaben mit Preis sind zu richten unter E 294 an die Expedition des „Woten“.

**Landhaus**  
oder kleines Logierhaus bald zu kaufen gesucht.  
Neumann, Regnitz, Sauerstraße 42.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidniger Stadtgr. 16, Tel. 6399.

**kaufe sofort kleine Landwirtschaft**  
oder Haus mit Stallung.  
Wilhelm Schieberle, „Luisentellen“, Post Petersdorf.

**Tüchtige Geschäftsleute,**  
Frau gute Köchin, suchen per Januar 1920 od. später  
**kleines, gangb. Hotel oder Gasthof**  
mit Saal, auch Gartenwirtschaft, zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Kaution vorhanden. Off. unt. L 300 an die Geschäftsstelle des „Woten“ erbeten.

Zu verkaufen  
2 neue Herrenulster,  
1 neue Dose, 1 neue Zellbahn, 2 Paar Goldkiesel und Schmuckstücke, 1 Paar neue Damenst. Gr. 38, 1 gr. Wien. Blechharmon. und 1 Wolfspil.  
Kothleuel, Girschberg, Postensasse 2, post.

**Runkelrüben,**  
frisch eingetroffen, gibt ab  
B. Winkler, Girschdorf.

**Streu- u. Futterstroh**  
sowie Brennholz gibt ab  
B. Winkler, Girschdorf.

+ Flechten +  
— trodene u. nässende —  
Schuppenflechte, Bartflechte, Hautauschlag, Nitesser-Pickel, werden in kurzer Zeit vollf. beseit. v. Dr. Schulatz

**Flechtensalbe.**  
Seit vielen Jahren ausgezeichn. bewährt. Preis v. Tube 4 Mk. geg. Nachn. durch Concordia-Apothek, Belten 32 bei Berlin.

**Langstroh**  
zu verk. R.-Stonsdorf 17.

**Seidenstoffe.**  
Jos. Engel, Warmbrunn.

**1800 Mark Kriegsanleihe**  
bei vollem Wert zu verkf. Offerten unter S 234 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**3-5000 Mark**  
v. 1. Jan. 1920 v. Selbstgeb. zu 4% zu vergeben. Off. unt. W 266 an Wote.

**5000 M. Kriegsanleihe**  
zum Nennwert zu verkf. Offerten unter V 265 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**15000 Mark**  
aus Privatbank auf sich. Hypothek per bald gesucht. Offerten unter R 305 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

**1000 Mark**  
auf Landw. sofort gesucht. Gefl. Off. G 252 an Wote.

**2400 Mark**  
früherer Gelder sind evtl. sichere Hypothek s. l. Januar od. später im Gang. oder geteilt, anzuleihen durch Pastor Becker in Goltzdorf.

**Beteiligung, Kauf od. Vertrauensstellung**

sucht techn. geb. Kaufm., gründl. Kenner d. Eisen-, Masch.-, Holz- u. Lederbranche. Off. unt. E 272 an d. Exped. d. „Woten“.

In einem Ort im Riesengebirge oder dessen Nähe wird ein

**Grundstück**  
mit etwas Land u. mbl. Wasserkraft, welsch. sich zu einem kleinen Gewerbebetrieb eignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter H 275 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Nachweislich gutgehendes  
**Hotel**  
zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter B 269 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Für die vielen Geschenke u. Gratifikationen, die uns anlässlich unserer Vermählung so reichlich zuteil geworden sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

**Erich Lunjak und Frau Clara geb. Hilgner.**

Herischdorf, Füllner-Kolonie 1.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

**Fritz Gerber u. Frau Emilie, geb. Seifert.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem körperlichen Verluste unserer lieben Mutter, der Frau verwitwt.

**Franziska Markewitsch**

dankt im Namen aller Hinterbliebenen herzlichst  
Magda Markewitsch.  
Hirschberg, den 4. Dezember 1919.

Heute nachmittag 1½ Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwester und Großmutter,  
Frau verwitwt.

**Pauline Weidel**

geb. Stannus  
im Alter von 67 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, den 4. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Dienstag abend 11¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden im Krankenhaus zu Warmbrunn mein lieber, guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, der Hausbesitzer

**Friedr. Marksteiner**

im 68. Lebensjahre.  
Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen Schmerz erfüllt an

**Wally Marksteiner**  
als Tochter.

Baderhäuser, den 5. Dezember 1919.  
Herischdorf, Cunnersdorf.

Beerdigung findet Sonntag 12 Uhr auf dem Friedhof Seibitz statt.

### Wichtig vor der Steuer!

Wir liefern wieder:

Zigarren von 70 Pfg. bis 3 Mk.  
Zigaretten, oriental., von 20 Pfg. an } nur bekannte Marken,  
„ „ „ englisch., von 20 Pfg. an }

Rauchtabak, Esseger Schnupftabak  
direkt an Selbstverbraucher, Kantinen, Gastwirte,  
Hotels etc. per Postaufnahme.

**Cassels Zigarrenhaus, Breslau V**  
Fernastr. Ring 10358 und 11304.

Mittwoch abend 7 Uhr verschied nach kurzem, schweren Krankenlager unsere I. Mutter, Schwester, Großmutter u. Schwester, Witfrau  
**Anna Dufschke**

im Alter v. 63 Jahren 4 Mon. Dies zetaen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.  
Cunnersdorf,  
5. Dezember 1919.  
Beerdig.: Sonntag nachm. 3 Uhr von d. Leichenhalle i. Zisterthal aus.

### Versteigere

am Sonntag, d. 7. d. M., nachmittags 2 Uhr:  
2 Karle, lange Lane,  
2 junge Ziegen,  
Brutmashine,  
Badewanne und versch. Haushaltungsgegenst.  
Rouge, Fischbach i. Rsgb.,  
Gutsbezirk.

### Cunnersdorf.

Diesse Kinder mit Gebrechen sind von den Eltern, ob. deren Erziehern binn. 2 Wochen im Gemeindeamt anzumelden.  
Cunnersdorf i. Rsgb.,  
den 4. Dezember 1919.  
Der Gemeindevorsteher.

### Cunnersdorf.

Die Nr. 66 und 67 der Kohlenkarte (gelb) werd. von heute ab zur Belief. zugelassen.  
Cunnersdorf i. Rsgb.,  
den 4. Dezember 1919.  
Der Gemeindevorsteher.

Klavier zum Lieben  
zu vm. Wilhelmstr. 69, II.

### Verloren

Dr. Briefschafe mit Inhalt und Reiseausweis in der Nähe d. Elektrisch. in Hermsdorf. Geg. gute Belohnung oder Lebensmittel abzugeben  
Lustschänke, Kaiserwaidan i. R.

### Verloren

wurde am 26. 11. 19 auf Bahnh. Greiffenberg eine schwarze Lederkassette mit Inhalt.  
Der ehrl. Find. wd. ers. sie gegen gute Belohnung abzugeben bei  
Kaufmann Gurdasch,  
Kerzdorf bei Lauban.

### Skil-Lehrer

für einzelne Kurse oder d. ganzen Winter gesucht.  
Angebote mit genauen Angaben u. Ansprüch. an  
**Skiklub Reinerz.**

Sonntag bis abds. 6 Uhr geöffnet.

# ! Weihnachts-Geschenke!

Empfehle mein großes Lager in

## Spielwaren

große Mengen Spielwaren in den Preislagen  
Mk. 2.95 1.95 95 Pl.

Ferner empfehle:

**Herren- und Damen - Hemden, Unterhosen, Untertailen, Korsetts, Taschentücher, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Unterjacken : Hemdenbarchende : Züchen, Inletts, Hemdenleinen Schürzenstoffe :: Jackenbarchende.**

**Preise billigst!**

**Berliner**

## Partiewaren - Haus

Hirschberg, Lichte Burgstr. 8, im Greif.

### Kirchliche Nachrichten.

**Evangelische Gemeinde.** Amtswoche in der Stadt vom 7. bis 13. Dezember Pastor Lic. Barto. Amtswoche auf dem Lande: Pastor Javle. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichthafelle: Pastor Grim. Scharfow. Um 9¼ Uhr Predigt: Pastor Lic. Barto. Um 11 Uhr Kinder Gottesdienst: Pastor Lüddens. Um 5 Uhr Adventfeier: Pastor Lic. Barto. Gottesdienst auf dem Lande: In Grunau um 9 Uhr: Pastor Lüddens. — Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr in der Aula des Vereins Bibelforschung: Pastor Lic. Barto (Ev. Joh. 4, V. 1—26: Religion und Kirche).

**Katholische Gemeinde.** Amtswoche vom 7. bis 13. Dezember. Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt u. hl. Messe, 9¼ Uhr Predigt u. Hochamt, 2 Uhr hl. Segen, nachher 3 Ordensandacht. Bochentaag hl. Messen um 6¼ und 7 Uhr. Montag (Fest der unbefleckten Empfängnis) Gottesdienst wie Sonntag. — Herzdorf: Sonntag 9 Uhr Predigt und Hochamt. — Matwaldan: Montag vormittag 9 Uhr Gottesdienst.

**Christliche Gemeinschaft,** Promenade 20 b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachmittags 4¼ Uhr Evangelis.-Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbund für junge Männer, Sellenstraße 2.

**Evangelische Kirchengemeinde Cunnersdorf.** Sonntag, den 7. Dezember (2. Advent) 9¼ Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kinder Gottesdienst. — Am 8. Advent hl. Abendmahl. 12 Uhr Sonntag 9¼ Uhr Predigt und hl. Abendmahl: Pastor Kaufmann. Montag abend 8 Uhr Predigt in Schreierhan. Donnerstag nachm. 6 Uhr Bibelst. i. Herischdorf.

# Der Tarifvertrag

für kaufm. u. techn. Angestellte für Stadt und Kreis Hirschberg ist im Druck erschienen und kann bei den betr. Vorständen gegen Bezahlung in Empfang genommen werden.

Bund techn. Angestellter und Beamter  
W. Brandes, Gerhart Hauptmannstraße 4.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Hamburg (Gewerkschaft kaufm. Angest.)  
Erich Borsutzky, Berndtstraße 9 I.

Gewerkschaftsbund der Angestellten  
Jos. Maskow, Bolkenhainerstraße 15 a oder Baeuwald's Papier-Handlung.

Zentralverband der Angestellten, Berlin  
W. Raupach, Cunnorsdorf, Dorisstraße 19 I.

Kath. Verband der weiblichen kaufm. Angestellten und Beamtinnen, Berlin  
Fr. Hamann, Sand 36 II.

Verband der weibl. Handels- und Büroangestellten, Berlin  
Frau Haase, Linkestraße 19 II.

## Bekanntmachung.

Die auf Abschnitt 4 der Einfuhrzolltarifbestimmungen für die Einfuhr von Lebensmitteln abzurufenden 500 Gramm Auslandsmarmelade gelangen noch nicht zur Verteilung. Der Abruf wird später noch einmal bekannt gegeben werden.

Schönau-Rathbach, den 3. Dezember 1919.  
Der Landrat,  
Freiherr von Seditz.

## Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt Dame mit vorläufiger Ausbildung.  
Anmeldungen nachmittags von 3 Uhr ab erbeten

Hermisdorf (Rgn. mit).

Gierbörserstraße 7, Villa „Ma“.

Der unterzeichnete Verband steht sich gezwungen, die am 26. 11. infolge erhöhter Lohnforderungen und sonstiger verteuerteter Beschlüsse anacielate 10-bezw. 15%ige Preiserhöhung für Kartons um weitere 25%, d. h. zusammen um 35 bzw. 40%

mit sofortiger Wirkung zu steuern. Derboraufen wird diese Maßnahme durch die von der deutschen Rappen-Konvention plößlich — mit rückwirkender Kraft — festgesetzte Preiserhöhung von 30 % per 100 kg, nachdem bereits vor kaum 4 Wochen eine Erhöhung von 15 % pro 100 kg durchgeführt worden ist.

Zentralverband deutsch. Kartonnagenfabrikant.  
Landesverband Schlefien.

## Weisskraut

empfehlenswert billig

Bruno Arnold,  
Gedmannsdorf i. Oligb.

**Bekanntmachung.**  
Nachdem die Betriebslage sich etwas gebessert hat, werden die Wagenstandesfökte vom 1. Dec. 1919 ab wie folgt ermäßigt: „Rebn Markt für die ersten 24 Stunden, fünfzig Markt für die zweiten 24 Stunden und hundert Markt für jede weiteren 24 Stunden.“  
Breslau, d. 1. Dec. 1919.  
Eisenbahndirektion.  
Gerife.

## Witwe,

blond, angenehm. Neuh., 31 Jahre, 1 Kind (11 J.), 2500 Mk. Erip., wünscht sich wieder zu

## verheiraten

mit Herrn anständ., solid. Charakters, Alter neben-sächlich. Offerten unter D 249 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## Strebs. Büchsenmann,

26 J. alt, sucht Gedanken-austausch mit hübsch., katholisch. Dame (auch vom Lande) von wahrer Herzensbild. zw. spät. Deirat. Jg. Wwe. nicht ausgesch. Ernstgem. Zuschriften mit Bild unter D 271 an die Exped. des „Boten“ erbet. (Vermittlung durch Est., Verwandte erwünscht.)

Deirat. Lehrer, Mitte 30, evang., sucht Briefwechsel u. hübsch., vering. Dame, auch Witwe ohne Anbg. Ausf. Zuschr., mal. m. B., d. sof. zurückgel. wird, u. R S 300 postlag. Landes-hut erb. Verschw. unges.

Geb. Dame, 29 J., w. m. bess. Herrn in Brichw. zu tret. zw. Deir. Witw. u. ausgesch. Nur ernstgem. Zuschr., w. mal. m. Bild, u. Nr. 250 postlag. Wiersdorf (Kreis Vollenhain).

## Klavierstimmen!

Komme in einigen Tag. nach Hirschberg, um Flügel und Pianos zu stimmen.

Anmeld. unter P 273 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Reklametafel

1,20x1,45  
Glas m. geschnitz. Holzrahmen (schönes Stück) für Durchfahrt, Vorräum etc. geeignet, billig zu verkaufen.  
Bahnhofstraße 20, Malurgenseckst.

Vorbereitungsunterricht sowie Nachhilfe in allen Fächern erteilt f. höhere Schulen gebr. Lehrer. Angebote unter E 250 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Winterkurort und -Sportplatz Bad Flinsberg im Isergebirge

(470—1100 m hoch)  
Herrliches Gelände für Skilaut, Rodelbahn, Bobbahn, Sportfeste. Sporiauskünfte durch die Wintersport-Vereinigung. Prospekte u. Wohnungsnachweis d. Verkehrsvereins.

Wer nährt Steppbeden? Auf Wunsch im Haus? Off. unter K 299 an die Expedition des „Boten“.

feinste Luxusmarken, aus der Gefangenenschaft mitgebracht, verkäuflich. Off. mit Preis unt. K 255 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Armes Dienstm. sucht gut erh. Bettwäsche zu kaufen. Offerten u. G 296 an die Expedition des „Boten“.

Gebr., gt. erh. Brautkleid sucht u. erb. Preisangabe. Off. u. N 302 a. d. Boten.

Stiefel od. Schnürschuhe zu kaufen gesucht. Off. u. N 280 an d. „Boten“ erb.

Eisen-, Lumpen-, Knochen- und Papierabfälle kauft Ernst Döring, Stansdorf Nr. 17.

Kopfflecken und Bezüge für die Schülerherberge des R.-G.-B. zu kaufen gesucht. Angeb. an Ulrich Siebert, Bergstraße Nr. 4a.

## Kaufe modernes Auto

in bestem Zustande, bezgl. Chauffeur-Anzug. Offerten mit Preis Breslauer. Altshönan. Tel.-Nr. 89.

## Piano oder Flügel

p. Klasse zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. O 281 an d. Boten erb.

## Spülkassettbedien,

gebr., zu kaufen gesucht. Off. u. M 279 a. d. Boten.

## Gitarre

zu kauf. gef. Off. m. Pr. Fr. G. Goebel, Wilsstr. 20

Suche zu kaufen dunklen Kleiderschrank, Kommode, Taschenuhr, Tafelring, Musikwerk. Off. J 254 an d. „Boten“.

Gut erhaltene, gebrauchte Schreibmaschine (Schrift) bald zu ff. gesucht. Ang. u. M 191

Ein geschmückter Allard (möglichst klein) und ein gebraucht. Plans zu kaufen gesucht. Biesler, Walthof s. Weiskastal, Ob-Schreiberbau.

## Stutzflügel oder Piano,

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gebl. Offert. unt. K 688 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erh. Carb.-Tischlampe für sofort zu kaufen gef. Werte Offert. unt. G 274 an d. Exped. d. „Boten“.

Alte Zahngebisse lauft Hedrich, Schmiedeberger Straße Nr. 2, vl.

Gebr. Nähmaschine, gut erh., zu kauf. gesucht. Off. P 260 an d. „Boten“.

## Gut erhalt. Kachelofen

zu kaufen gesucht. Offerten unter C 292 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Stempel-, Wäschetopf, Schulkornister zu ff. gef. Off. u. A 268 a. d. Boten.

## Chaise longue,

gut erhalt., zu ff. gesucht. Off. T 263 an d. „Boten“.

## Schleifholz

läuft in größeren und kleineren Posten u. erbt. Angebote

Dampf-Holzstoff-Fabrik in Rosendorf.

## Bier.

Für Bleirohr, Bleiabfälle etc. zahle Mt. 2.00 per kg. Zufendung sof. a. Fracht- gut gegen Nachnahme.

Wietzschauer, Bremen 19, Wien-Berlinerstraße 30/32.

## 50 Zimmer Meterströb

sucht zu kaufen Otto Knobloch, Hirschb., Walthstraße 2.

## Heu

und Hafer

läuft jed. Post. zu hoh. Preisen

Spediteur May, Bromenade 27.

1 Paar hohe Nindleder-Damen-Schuhe, zu verkaufen (Gr. 40). Off. u. Z 267 a. d. „Boten“.

3-4000 Mark goldf. Hypoth. Geschäft-Grundst., 1. Jan. zu leih. gef. Off. B 137 an Note.

Ein gutgehendes Geschäft

in jed. Branche, in belebt. Straße Dirschbergs, sucht jung., krebshamer Kaufm. od. einen pass. Laden zu mieten. Angebote unter P 172 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Zu pachten gesucht ein kleines Haus

mit Zinkung, Gemüselb., ev. 602. Off. u. L 880 an d. Exped. d. "Boten".

Kutschersstube

zu pachten gesucht. Angebote unter A 246 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Landwirtschaft,

30-60 Morgen, von zahlungsfähig. Kauf. gesucht. Einzelrat angenehm. Offerten mit Preis unter M O 67 Exped. Luthersplatz 1, Dresden.

Arztwunde

sucht Logierhaus in schön. Lage, wo Somm. u. Wint. Betrieb, mit Inventar zu pacht. Erwünscht 12 bis 14 Zimm. und spät. Kauf. Offerten unter O 270 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Achtung! Achtung!

Suche kl. Grundstück mit etwas Garten nebst Stallg., u. l. Schreiberbau od. Umgeb. Off. m. Prs. u. Z 288 an d. "Boten".

Suche bald ein kleines Haus zu kaufen. Off. u. L 278 an d. Exped. d. "Boten".

Herrschaftlich. Landhaus

a. d. Elektrischen, mit all. Komfort, 14 Z. u. viel Weigl., einig. Morg. Park u. Gart., Stall f. 4 Pf., Kutschertw., vl. m. 20 000 Mark Anzahlung Güterbüro Paul Langer. Tel.-Nr. 508.

3-4-Zimm.-Wohnung

zu mieten od. event. ein Familienhaus

zu pachten gesucht mit D. Kauf. Angeb. zu richt. an Stk. Oberbahnassistent, Thörn, Hauptbahnhof.

Riesengebirgs-Hotel

in bester Verkehrslage verkauft Güterbüro Paul Langer Tel.-Nr. 508.

Haus mit 2 Läden

inmitt. d. Stadt Greiffenberg bald zu verkaufen. Angebote unter P 304 an d. Exped. d. "Boten".

Suche

mittleres Logierhaus oder Gastwirtschaft

zu kaufen oder zu pachten. Offert. mit Preisangabe und Anzahlung erbet. an Kosschal, Kreuzburg OS., Kralkauerstraße 16.

Suche

Schlosserei

mit oder ohne Grundst. zu kaufen. Offert. unter H 209 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Älteres grosses Haus

mit herrschaftl. Wohnungen, Stalkungen u. Gart., verlaufe mit 23 000 Mark Anzahlung unter A 202 Exped. des "Boten".

Ein Pferd

zu verkaufen, von wovon die Wahl, Brauerei Stonsdorf.

Mittelst. Arbeitspferd,

fromm u. guter Lieber, in gute Hände gesucht. Offerten m. Preisangabe unter U 286 an die Expd. des "Boten" erbeten.

Achtung!

Schlacht-Pferde



kauft Ernst Dietrich, Dirschberg, Bernsdorfstr. 9. Tel.-Nr. 314.

Starkes Arbeitspferd,

Buchswallach, 1,68 groß, zu verkaufen Ndr.-Verbisdorf Nr. 106.

Starkes Arbeitspferd,

1,62 groß, fehlerfrei, verk. Wlth. Schaller, Doberstein

Zwei elegante, träftige Doppelponys,

Wallache, 8jährig, zum festen Preis von 5500 M. zu verkaufen. Boeder, Gutsbesitzer, Lomnik 1. N.

Mittelstarkes Arbeitspferd

reell und jugfest, steht a. Verkauf Gunnersdorf, Friedrich-Strasse 18a.

Ein 1 1/2 Jahr altes Bullchen

zum Weiterfüttern steht zum Verkauf Ob.-Steinseifen Nr. 208.

6 Stück 10 Wochen alte Schäferhunde

verkauft Hermann Optik, Spilker, Gut Nr. 5.

Deutscher Schäferhund,

62 cm hoch, sehr scharf, geflügelstark u. zimmerrein, pass. als Hofhund, zu verlauf. Pr. 400 Mk. E. Reichen, Rittergut Schönwaldbau, Bezirk Liegnitz.

Ein Wolfspitz

(Rüde), 7 Monate alt, d. zu verkaufen Bortengasse Nr. 8, part.

Kaninchen!

Wer oh. Blaue Wiener? Offerten unter Z 245 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Für Holzschleiferei

wird tücht. Verwalter gesucht.

Gef. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsanspr. unter M 301 an die Expd. des "Boten" erbeten.

Tägl. 15 M. zu verdienen, Näh. bis 15 M. im Prosp. Joh. N. Schultz, Adressenverl., Köln 538.

Bestellfabrik für Dampf- u. Biegeleisenmaschinen

sucht für bald tüchtigen, durchaus gewissenhaften u. energischen

Kontrollleur

für die Abnahme der Werkstücke der mechanischen Werkstatt (ca. 70 Leute). Derselbe muß erfahrender Dreher gewesen sein und mehrjährige Praxis als Kontrollleur nachweisen können. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Angabe des Alters sowie des frühesten Eintrittstermins unter B 203 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Sohnenber Nebenverdienst

durch stille Mitarbeit zu vergeben. Offert. unt. O 138 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Wirtschafts-Assistent

mit allen landwirtsch. und schriftl. Arbeiten bestens vertraut, der keine Arbeit scheut, sucht, assistiert auf a. Feugn., Stellung a. Gut. Werte Ang. unter D 293 an den "Boten" erbeten.

Jeder Mensch,

Mann od. Frau, verl. noch heute kostenl. Lieberendg. unv. Prosd. Ab. bahnbrech. hvg. Artikel. Wilberger & Co., Stuttgart 547.

Jüngerer Bäcker

sucht Stell. a. weit. Ansb. Angebote erbeten an A. Kunze, Bunsau, Kreuzweg Nr. 1.

Bäcker,

33 J., selbständig. Arbeit, a. d. Gefangenst. zurück, sucht Stellg. Anged. unt. M W 18 572 an Paul Doltisch, Annoncen-Expd., Löwenberg i. Schlef.

Ein Bäcker

welch. auch in Konditorei bewandert ist, sucht für sof. Stellung. Off. unter H 297 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Tüchtige Großflückerarbeiter

für seine Herrengarderobe können sich in dauernde Stellung sofort melden. Tarifliche Entlohnung. Firma Joh. Sroka, Inh. E. Seliger, Weiche, Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ein Tischlermeister u. 2 Gesellen

für Mantischlerei zum sof. Eintritt gesucht. Offerten unter R 196 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Einen Sattler,

welch. auch Sella fleischen kann, sucht Papierfabrik Weltende, Dirschberg.

Junger Mann,

gelernter Schlosser, 24 J. alt, verb., Kriegsberl., ohne Nach. Fehler, auch in Landwirtsch. erf., sucht passende Stell., gl. welcher Art. Off. m. näh. Angaben unter S 864 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Junger Klavierspieler

frei. Anfragen unter V 287 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Suche etliche Fleischer

Reumann, Alt-Schönan, Tel.-Nr. 89.

Suche zu Neulahr 1920 einen tüchtigen Arbeiter

zur Landwirtschaft und zu Pferden. Herrn Dieckow, Nieder-Langenan Nr. 6.

Ordentlicher Arbeiter

zur Gartenarbeit kann sich bald melden bei Obergärtner Dink, Blumengeschäft, Schmiedeberger Straße 1.

Suche für bald einen Arbeiter.

Gut Nr. 1, Boigtzdorf. Einen zuverlässigen Pferdeknicht und einen Arbeiter

sucht zu Neulahr Nob. Schröder, Gutsbes. Swilzer.

Suche für bald einen tüchtigen Pferdeknicht.

Konrad Springe, Schwigsdorf bei Demmannsdorf, Kreis Löwenberg 64.

Suche zum 1. Jan. 1919 2 Pferdeknichte, 1 Arbeiter, 1 Mädchen.

Gutsbes. Paul Weisheit, Mittenm. Nr. 8.

Gärtnerlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, findet als Lehrling bei gewissenhafter Auszub. Offern 1920, ev. auch früher, Aufnahme. Ernst Thierbach, Kunst u. Handelslehrl. Bahn a. B.

Suche für meinen Sohn mit guter Schulbildung

behrstelle in größerem Kolonial-Geschäft. Off. unt. M 288 an Paul Doltisch, Annoncen-Exp., Löwenberg i. Schlef.

Suche für bald od. später einen tüchtigen Schneider-behrling.

A. Barth, Mittenm. 15jähr. Purche u. Lohm. 1. Januar gesucht Warmbrunn, Boigtzdorf, Straße Nr. 68.

Suche für meinen Sohn

behrstelle vor Offern bei tüchtigem Konditormeister. Offerten unter J 278 an d. Exped. d. "Boten" erb.



**Baujunge**  
ist sofort gesucht.  
Schulmabrik E. Dopfner,  
Schulbauern Straße.

**Jüngere Verkäuferin**  
d. Kolonialwarenbranche  
i. Weihnachtsauschilfe ge-  
sucht. Off. m. Geh. Anspr.  
u. C 248 an d. „Boten“.

**Hotel „Rübezahl“**,  
Brüdenberg,  
sucht zum 15. Dezbr. 1919  
zwei tüchtige

**Rüchenmädchen**  
bei hohem Lohn.

Bejucht zwei ordentl.

**Arbeits-  
Familien**  
aufs Land.

**Dominium Siebenbrunn**  
Kreis Löwenberg Schief.

**Waschfrau**  
welche sich sojal. Schuttede-  
cker Straße Nr. 2, pl.

**Ausbesserin**  
balbist gef. Fr. Saurat  
Wolff, Wilhelmstr. 25, I.

**Pensionierte  
schreiberg. Beamtin**  
sucht in Gebirgsgegend  
auf Gut od. in einer Ge-  
meinde Beschäftigung in  
schriftl. Arbeiten. Off. u.  
M 881 an d. „Boten“ erb.

**Gesucht**  
zu älterem Ehepaar auf  
dem Lande ein in allen  
häuslichen Arbeiten er-  
fahrenes, besseres, älteres

**Mädchen**  
oder einfache Stütze.

Einige Kochkenntn. er-  
wünscht, aber nicht Bedg.  
Anerbietungen mit W.  
24 an die Expedition d.  
„Boten“ erbeten.

**Junge Frau**  
aus guter Familie sucht  
Aufnahme in größ. Land-  
wirtschaft, ev. auch Gast-  
oder Logierhaus, in Ge-  
birge bevorzugt.

**zur Hilfe der Hausfrau.**  
Beding.: gute Behandlg.  
Best. Angeb. unt. U 198  
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche i. 2. Januar 1920,  
ev. später,  
durchaus überl., besseres

**Mädchen oder Stütze**  
i. m. Gutshaus, bei Fa-  
milienansch. Gut Kochen  
Bedingung. Interesse für  
Werkzeug und Gemüßbau  
erforderlich. Melba, mit  
Zeug, u. Gehaltsfrd. an  
Frau M. Neubarth,  
Eckmann a. R.

**Mädchen**  
für Hausarbeit tagsüber  
zum 1. 1. 20 gesucht.  
Seher, Straupiber Str. 7.

**Ordentliches tüchtiges  
Mädchen**  
zur Hausarbeit u. Land-  
wirtschaft sucht s. 2. Jan.  
Frau Anna Just,  
Krummhübel i. Riesengeb.

**Für sofort  
ein zuverlässig., ordentliches  
Hausmädchen**  
weg. Krankh. v. jeb. gef.  
Zentralheizung.  
Frau Generaloberarzt  
Dr. Nuttran,  
Nieder-Schreiberhan.

**Tücht. Küchenmädchen**  
für sofort oder 15. Dezbr.  
gesucht.  
Hotel Wana, Brüdenberg.

**Eine Maus**  
sucht zu Neujahr 1920  
Abdoff Töpfer,  
Gartenbesitzer, Altmarkt  
Nr. 27.

**Dienstmädchen,**  
15—18 Jahre, zu 2 Pers.  
für 2. Januar gesucht.  
Gehaltsentl. zu guter Aus-  
bildung in Küche u. Haus.  
Barmbrunn,  
Heinrichstraße Nr. 15,  
I. Etod.

**Ein kräftiges  
Arbeitsmädchen**  
zur Aushilfe wird gesucht.  
H. Scholtz, Bahnhofstr.

Gesucht wird zum 1. Ja-  
nuar 1920 ein erfahren.,  
tüchtiges und ehrliches  
**Mädchen**  
bei gutem Gehalt in ein  
bess. Haus. Off. u. S 262  
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche wegen Verheirat.  
meines Mädchens i. Neu-  
jahr älteres, tüchtiges  
**Alleinstehendes**  
(keine Kubentwirtsch., gute  
Verpflegung).  
Fr. Administ. Klawitter,  
Dalbendorf bei Bollend.

**Tagesbedingung**  
wird angenommen  
Eckstraße Nr. 46.

Suche zum 1. Januar  
zuverlässig., freundl., junges  
**Mädchen**  
(am liebsten Rinderpflög.)  
zur Gesellschaft u. Pflege  
meiner Kinder.  
Fr. Rechtsanw. Klapper,  
Schönaustraße 7.

**Nach Berlin**  
wird für sofort bei hohem  
Lohn ein  
**Mädch. i. Küche u. Haus**  
gesucht.  
Näher. bei Frau Radrit-  
schke, Arnade,  
Wühl, Jakobstraße 31.

**Erstklassige Botenstellen**  
sucht für bald Stelluna.  
Off. unter W 288 an den  
„Boten“ erbeten.

**2. Dienstmädch.**  
sucht zu Neujahr  
Gutsbesitzer Besser,  
Boigtisdorf.

Suche ein Rindermädchen  
nicht unter 16 Jahr. wegen  
Krankheit meiner Frau.  
Herrmann Mergans,  
Erdmannsdorf i. R. 27.

**Tüchtiges, fleißiges  
Mädchen**  
welches auch etwas nähen  
kann, zum baldigen Antr.  
gef. Gute Verpflegung.  
Frau M. Loewe, Gärtch,  
Veitliner Straße 27.

**Gutes, saub., ehrliches  
Dienstmädchen,**  
14—17 Jahre, mögl. vom  
Land, zum bald. Antritt  
gesucht.  
Frau Selma Payer,  
Dirschberg, Voberberg 8,  
partierre links

**Junge Frau**  
ohne Anhang sucht Besch.  
für den Tag  
(keine Bedienung).  
Offerten unter T 285  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Möbliertes Zimmer**  
mit Pension bald zu ver-  
mieten Eckbauer Straße,  
Zigarrenhaus Meier,  
Schraalüber vom „Boten“.

**Zu vermieten  
2 Läden mit und ohne  
Wohnung.**

**Hotel „am Verein“**  
Dernsdorf a. S.  
Näheres durch die Anst.  
in Derschdorf

**Für sofort oder 15. 12.  
ein möbliertes Zimmer**  
an soltden Herrn oder  
Dame zu vermieten, mit  
Morgenkaffee, Gas und  
Bedienung.  
Frau von Modqua,  
Gummersdorf, Talsitz, 5. I.

**3—4-Zimm.-Wohnung**  
in Barmbrunn  
gegen solche in Dirschberg  
sofort zu tauschen gesucht.  
Barmbrunn,  
Boigtisdorfer Str. Nr. 11  
Tel.-Nr. 289.

**Junge Frau, 20 Jahre,**  
eval. mit Kind, sucht in  
besserer Familie gegen  
Pensionszahlung bald  
Aufenth. Nähe Dirschbg.  
od. im Gebirge auf meh-  
rere Monate. Selbige ist  
firm im Haushalt u. hilft  
gern. Best. Angeb. unter  
T 197 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Trock., helles Gewölbe**  
per 1. Januar zu vermiet.  
Grikner, Markt Nr. 47.

**Petersdorf i. R.**  
Wohnung, 4—5 Zimmer  
und Küche, ab 1. 4. 20 im  
Mitteldorfe gesucht.  
Offerten unter D S postl.  
Petersdorf i. R.

**3g. Mädchen sucht einf.  
möbl. Zimmer per bald  
od. später. Off. u. U 264  
an d. Exped. d. „Boten“.**

**Reichsbund  
der Kriegschädigten,  
Kriegsteilnehmer  
und Kriegshinterblieb.**

**Dirgar, Dirschberg Schl.**  
Sonnabend, den 6. d. M.,  
abends 8 Uhr,  
im Gark. Gold. Schwert:  
**Versammlung.**  
Erscheinen leb. Mittglieb.  
dringend erforderlich.  
Mittgliebskarten sind mit-  
zubringen.  
Der Vorstand.

**Evangelischer Bund**  
Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr  
in der Aula des Lyzeums

**Vortrag**  
des Pastors Lic. Eberlein aus Kupferberg  
„Evangelischer Glaube und Toleranz“  
Alle Evangelischen sind eingeladen.  
— Eintritt frei. —

**Bekanntmachung.**  
Alle Schneider und Schneiderinnen von Wern-  
brunn und Umgegend werden für Sonntag, den  
7. Dezember 1919, nachmittags 2 Uhr im Saalhof  
„am deutschen Hause“ zu einer dringenden  
**Versammlung**  
eingeladen.  
Der Vorstand der Schneider-Innung.

**Familien-Abend**  
der Deutsch-Nationalen Volkspartei  
von Lähn und Umgegend  
Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im großen Saal des Hotels „Deutsches Haus“ zu Lähn.  
Zu diesem geselligen Abend mit reichem Programm  
werden alle Mitglieder nebst Familien herzlich eingeladen.  
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.  
Der Vorstand.

**K**raftsportverein „Germ.“  
Sonnabend, den 6. Dezember,  
abends 8 Uhr im „Berliner Hof“  
**18. Stiftungsfest**  
Ausgewähltes Programm. Hantelübung,  
Plast. Grupp. Athrotat. Darbiet. Bumerangische  
u. musikalische Einlagen. Ahlfel. Spezialküstg.  
Entfesselungskünstler. Ring- und Boxkämpfe.  
Anschließend **Ball.**  
Eingeladene Gäste haben Zutritt.

Sonnabend, den 6. Dezember 1919, feiert der  
**Arbeiter-Radfahrer-Bund**  
 Ortsgruppe Schwarzbach sein  
**Winter-Vergnügen**  
 im Gasthof zum „Küchel“  
 verbunden mit Reigenfahrten.  
 Anfang 7 Uhr.

Es ladet ein **das Komitee.**

**Vaterl. Frauenver. Verbisdorf.**  
 Sonntag, den 7., und Sonntag, den 14. Dezember,  
 gelangt in Steyhaus Gasthof zur Aufführung:

**Der Raub der Sabinerinnen,**  
 Schwan in 4 Akten  
 Anfang punkt 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.  
 Nach Beendigung der Vorstellung bleiben die Kassieren  
 geschlossen.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

**Konzerthaus.**  
 Sonnabend, d. 6. Dezbr. abds. u. 7 Uhr ab:  
**KONZERT**  
 des städtisch. Orchesters.  
 Für die Konzerteilnehmer **BALL.**  
 von 9 Uhr ab  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet  
 das städtische Orchester.

**Apollo-Saal.**  
 Sonnabend, den 6. Dezember:  
**Großes Vereinsvergnügen.**  
 Gäfte willkommen.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 Anfang 7 Uhr.  
 der Vorstand.

**„Schwarzes Ross“**  
 Sonnabend, den 6. Dezember  
**Großes Vereinsvergnügen.**  
 Gäfte herzlich willkommen  
 Kasseneröffnung 7/7 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Gasthof zur Sonne,**  
 Kaiserswaldau i. R.  
 Sonntag, den 7. Dezember 1919:  
**Großer Tanz**  
 wozu freundlichst einladet  
 G. Müller.

**Oberkretscham Buchwald**  
 Sonntag, den 7. Dezember 1919:  
**Grosse**  
**Einweihungsfeier mit Tanzvergnügen.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Hierzu laden ergebenst ein  
 Paul Beiß und Frau.

**Stadt-Theater.**  
 Heute Sonnabend 8 Uhr:  
 Vorstellung für den Eisen-  
 bahn-Verein:  
**Die tolle Komtesse.**  
 Sonntag nachmitt. 3 1/2 U.:  
 Zu ermäßigten Preisen!  
**Wie das im Mai.**  
 Sonntag abends 8 Uhr:  
 Zum 1. Male:  
**Flotte Weiber.**  
 Gesangsposse in 4 Akten  
 von L. Trepow.  
**Gerichtskretscham**  
**Cunnersdorf**  
 Sonnabend, d. 5. Dezbr.:  
**Gr. Vereinsvergnügen.**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Gäfte willkommen.

**Lanzenau.**  
 Sonnt. - en 7. Dezbr.:  
 Fährschiffung  
 der Parketts,  
 per Tanz.  
 ( ) fahrt ergebenst ein  
 W. Walter.

**Märzdorf bei Warmbr.**  
 Sonntag:  
**Grosse Tanzmusik.**  
 II. Kasse mit Hausgebäd.  
 Es laden freundlichst ein  
 Wenzel und Frau.

**Gerichtskretscham**  
**Seifersdorf.**  
 Sonntag, den 7. d. M.:  
**Tanz,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Hermann Schröder.  
 Anfang 5 Uhr.

**Ländorf.**  
**Gasth. zu den Friesen-**  
**steinen.**  
 Sonntag, den 7. Dezbr.:  
**Grosse Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Paul Beier und Frau.

**Waldsäßlöbchen**  
 Hain l. Rsch.  
 Morgen Sonntag lad. zur  
**Tanzmusik**  
 freundlichst ein  
 Familie Wenzel.

**Hartekretscham**  
 bei Gähmedeberg i. R.  
 Sonntag, den 7. Dezbr.,  
 ladet zur  
**Tanzmusik**  
 freundlichst ein  
 G. Glöckel.

**Postschänke**  
 Zur Feier der Pachtübernahme  
 der Unterzeichneten von den neuen Käufern  
 der Grundstücke, der Genossenschafts-  
 brauerei in Warmbrunn  
**Familien-Abend**  
 am Sonnabend, den 6. Dezember  
 und Sonntag, den 7. Dezember 1919  
 Es ladet freundlichst ein  
**Fr. B. Geister.**  
 Zeitgemäße Speisen und Getränke.  
**Konzert**  
 von Mitgliedern des hiesigen Jägerbals.  
 Sonntag mittag von 11 bis 1 Uhr  
**Frühschoppen**  
 wie gewöhnlich.

**Oberschlesischer Hof,**  
 Agretendorf i. R.  
 Nach gründlicher Renovation empfehle  
 mein Gast- und Logierhaus dem verehrten  
 Publikum. Für gute Bewirtung wird stets  
 Sorge getragen werden. HeiBbare Fremden-  
 zimmer sowie Ausspannung.  
 Sonnabend, den 6. u. Sonntag, den 7. Dezbr.:  
**Einweihungsfeier**  
 wozu ergebenst einladet A. Schulz, Gasthausbesitzer.

**Tyroler Gasthof, Zillerthal.**  
 Sonntag, den 7. d. M.:  
**Großes Tanzvergnügen.**  
 Anfang 4 Uhr. Voll besetztes Orchester.  
 Tadelloses Parkett.  
 Es ladet freundlichst ein Richard Franko.

So dem am Sonntag, den 28. Dezember, im  
**Gasthof**  
**zur Freundlichkeit**  
 Ratifundenden  
**Jugendkränzchen**  
 verbunden mit  
**Humoristischen Vorträgen.**  
 wird hiermit nur die  
**Jugend von Alt-Kemnitz u. Umgegend**  
 herzlich eingeladen.  
 Der Vorstand.  
 Anfang 7 Uhr.

**Gasthof z. Nordpol, Hermsdorf**  
 u. K.  
 Sonntag, den 7. Dezember 1919:  
**Große Tanzmusik**  
 Tadellose Musi.  
**Bohnenkaffee u. div. Kuchen.**  
 Es laden ergebenst ein B. Widner und Frau.

Gasthof „J. Kynast“, Hermsdorf u. R.

Sonntag, den 7. Dezember 1919:

Tanzmusik.

Seiffersdorf.

Anstatt der Kirmeß laden Sonntag, den 7. Dezember

zum Tanz

nebst

Wild- u. Geflügeessen,

sowie zum Kaffee nebst hausbäckerischem Kuchen recht freundlich ein

Wilhelm Schröder und Frau.

Forelle' Fischbach

Sonntag, den 7. Dezember:

Einweihung

des vergrößerten Parkett-Saales.

Auto-Ballmusik, ausgeführt von der Schmaleberger Stadtkapelle.

Anfang 5 Uhr.

Es laden freundlichst ein Reinhold Fischer und Frau.

„Deutsches Haus“, Krummhübel i. N.

Sonntag, den 7. Dezember.

Beginn nachmittags 4 Uhr:

Großer Einweihungs-Tanz der neuen Parkett-Diele.

Zu Bohnenkaffee, Schokolade und H. Gebäck, sowie anderen der Zeit entsprechend. Speisen und Getränke laden recht freundlich ein und bitten um regen Zuspruch W. Kläber und Frau.

Hotel Rübezahl, Brückenberg.

Sonntag, den 7. Dezember 1919:

Einweihungsfeier

verbunden mit Tanz.

Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein Klaus Hansen u. Frau.

Gerichtskretscham Rohrlach.

Sonntag, den 7. Dezember 1919:

Stiftungsfest

der Ortsgruppe Jannowitz D. E. V.

Gäste herzlich willkommen. Anfang 7 Uhr.

Es laden ergebenst ein die Ortsgruppe. der Wirt.

Kaiser-Friedrich-Baude

Steinseiffen.

Sonntag, den 7. Dezember 1919:

Tanz-Kränzchen

bei guter Musik.

Für guten Kaffee u. Kuchen sowie Speisen und Getränke ist gesorgt.

Gasth. z. freundl. Main, Wernersdorf.

Sonntag, den 7. Dezbr.: Tanzergnügen.

Spiegelkaut. Parkettsaal. Flotte Musik. Verlos. div. Gegenstände. Anerkannt gute Speisen und Getränke. Es ladet freundlich ein der neue Wirt.

Schreiberhau i. R. Hotel „zum Zochentell“.

Sonntag, d. 7. Dezember: Gastspiel des

Leitung: Carl Janetzki, Dirsberg.

Nachmittags 4 1/2 Uhr

Märchenpiel

Die drei lustigen Baue-

männchen.

Abends 8 Uhr:

Das Verschönern hinterm

Berg

(Liederspiel in 2 Akten).

Eine verfolgte Unschuld

(Bosse).

Heinrich-Duett.

Neueste Operettenschatz, der besten Operetten d. Gegenwart.

Eintrittskarten sind vorh.

im Theaterlokal und in d.

Buchhandlung des Herrn

Deffler zu haben.

Gerichtskretscham Rittmannitz.

Zu dem am Sonnabend,

den 6. Dezember, statt-

findenden

Stiftungsfeste

des Kaninchenzüchter-

Verein Rittmannitz

werd. alle Freunde, Mit-

glieder und Interessenten

der Kaninchenzucht herzl.

eingeladen.

Gäste willkommen.

Anfang abends 7 Uhr.

Flotte Ballmusik.

Der Vorstand.

Bräuerei Spiller.

Sonntag, den 7. Dezbr.:

Abschieds-Tanzmusik,

wozu freundlichst einladen W. Müller und Frau.

Gerichtskretscham Kappelshorn.

Sonntag, den 7. d. M.,

von nachmittags 4 U. an:

Große Tanzmusik.

Hierzu laden freundl. ein

Robert Gremple u. Frau.

Dresdner, Gr. Wald.

Sonntag, den 7. Dezbr.:

Damenkaffee

und Tischgespräche,

wozu ergebenst einladen

Bräe Gänig u. Frau.



Elegantestes vornehmsten Theater Mirschbergs.

Freitag, den 5. Dezember bis einschließlich Montag, d. 8. Dez.:

Die grosse Sensation. Der Mord in der Kaiserallee.

In der Hauptrolle:

Kurt Wolfram Kießlich. Lustspiel in 3 Akten.

Der kleine Lord.

Filmspiel in 4 Aufzügen.

Erstklassiges Kammerlichtspiel-Orchester.

Anfang 5 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Letzte Vorstellung 7/8 Uhr.

In Vorbereitung:

Der große Monumentalfilm

Das Buch Esther.

In der Hauptrolle: Stella Harf.

Deutscher Kaiser, Voigtsdorf.

Sonntag, den 7. Dezember 1919:

Große Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Martin Seiff.

Schwarzer Adler, Kupferberg.

Sonntag, den 7. Dezember:

Tanz, wozu freundlichst einladet G. Otto.

Gorkauer Bierhalle Landeshut, Markt 22, Fernsprech. 102.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden. Für zehemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Angenehmer Aufenthalt. Gustav Tniel.

**Handspinde,  
Zinsrentenrücken,  
Truhen,  
Kästen,  
Dosen**  
In gr. Auswahl empfiehlt  
**Paul Kriebel,**  
Schildauer Straße Nr. 9.

**Farmantium,**  
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.  
Schwiebergr. Str. 19, I.  
**Schw. Damenleberbäse**  
zu verkf., eleg., wie neu,  
28 : 19, silb. Kavaller.  
Rem. wie Warmbrunn,  
Gartenstraße 15, part.

**Chaiselounge,**  
eb. mit Decke, zu verkauf.  
Ed., Paulinenstr. 13, I r.  
**Kinderschiffen,**  
15 Nr. u. neue weißblad.  
Kluberschiffel  
mit Kanonen, 30 Mark,  
zu verkaufen  
Wilhelmstraße 46, 1. Etg.

**Gebrauchte  
Singer Nähmaschine**  
billig zu verkaufen. Näh.  
Pinschstraße 24, 2. Etg. I.  
**Ein Eschen- und ein  
Lindenstamm,**  
je etwa ein Festmeter,  
zu verkaufen.  
Näheres bei M. Kuhlau,  
Diersberg, Markt 10.

**25000 Mark**  
auf größeres Grundstück  
aufgekauft. Offert. u. P 251  
an d. Exped. d. „Boten“.  
**2 Paar gut erhaltene  
Barmischuhe**  
billig zu verkf. Warmbr.  
Straße Nr. 20, barterre.

**Zu verkaufen**  
1 Bogensäge, 1 Laubsäge,  
1 Holzbock und 1 H.  
Werk mit Wag., alles gut  
erhalten,  
Eisenweg Nr. 73.  
**Schwarzweide, neu, 28 u.  
32, fest, Dosen, neu, 1  
gebr. Schloß zu verkauf.  
Verkaufsg. aca. Lebensm.  
1 gebr. Ionisch. Stiefeln  
Gr. 31. Angeb. u. R 283  
an den „Boten“ erbeten.**

**Kerzstichtartikel,  
Larlonartikel,  
Spinntender,  
Konsolen,  
Laubstängel und  
-Verlängen**  
empfiehlt  
**Paul Kriebel,**  
Schildauer Straße Nr. 9.

**Getragenes Mädel**  
für jungen Mann von 16  
bis 18 Jahren zu verkauf.  
Schwiebergr. Str. 21b, II I.

**Zu verkaufen**  
**6 m gl. Pipu-Bandend**  
für 90 Nr., hell, jugendl.  
Näh. Bergstraße 3a, part.  
**1 B. neue Gebirgsstühle,**  
Gr. 43, sowie eine  
einfache Bettstelle zu verkf.  
Cunnersdorf,  
Dorfstraße Nr. 23.

**Schw. Herrenrod, kurze  
Pelsjacke, Harmonika, all.  
neu, h. zu verkaufen**  
Cunnersdorf, Dorfstr. 103  
**Offiziers-Stiefel,**  
tabellos erhalt., Sohlen-  
länge ca. 30 cm, zu verkf.  
Off. mit Preis u. R 261  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Zu verkaufen**  
1 B. langsaft. Durschen-  
Stiefel Gr. 38-40,  
1 Paar silberne Dantelu,  
3 St. sch. Bek. u. Lampen,  
1 C-Stiße,  
schwarz, m. 8 silb. Klapp.,  
1 Off.-Extrasteingewehr  
Hermisdorf,  
Warmbrunner Straße 5.

**Warenschrank,**  
ca. 3 1/2 m breit, 1 1/2 m  
tief und 3 m hoch, mit gr.  
Glaschieberüren, fast neu,  
ferner  
eigener Sekretär  
mit 4 Schüben, darunter  
Geheimschloß, preisw. zu  
verkf. Raumburg a. O.,  
Niederstraße Nr. 9.

**Eine gute französische  
Standuhr (Prachtstück)**  
zu verkaufen.  
Ewols, Warmbrunn,  
Voigtsdorfer Str. 41.

**Obstbäume,**  
mittelgroß, billig zu verkf.  
Contessastraße Nr. 6.  
Auch kann Misterboden  
unentgeltl. abgeteilt wd.  
**Ein fast neues Böfelfah,  
mehrere Mistermähen  
preiswert verkäuflich.**  
Offerten unter T 219 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**2 Puppen mit echt. Haar  
3 Gessuloid-Babys,  
Epiritusplatte, 1 eiserne  
Bettstelle, Kassetrommel  
zu verkauf. Haus Sonnen-  
blid am Scholzenberg in  
Derisdorf.**

**Offiziers-Extramental,**  
neu, prima Friedensstuch,  
und Offiziersuniform  
(selbar) zu verkaufen.  
Jung, Krümmhöl,  
„Amenveichen“.

**Zu verkaufen**  
2 sehr gut erhaltene  
schw. Kostüme f. i. Mäd.,  
je 85 Nr.,  
neuer Pelsragen 30 Nr.  
u. gute, silb. Herrenstü.  
Jung, Krümmhöl,  
„Amenveichen“.

**Zu verkaufen**  
**gr. Kugelgehäusegruppe**  
mit Kleidung, fast neu.  
Preis 50 Nr.  
Walter, Ober-Steinfelsen,  
Villa Klara.

**Harmonika und gut erh.  
Zither zu verkf. Daniel,  
Derisdorf Nr. 129.**  
**Fast neuer Handwagen,  
2-3 Str. Tragkraft,  
hölzerner Gefügelkäfig,  
alte und junge  
Zuchtkaninchen,  
junge Hühner z. Zucht,  
1 Düngerkarre u. Fäss.**

**zu verkaufen**  
2 Aufschnäcke, Kaffers-  
waldbau t. H.

**Gut erh. Glasschrank**  
zu verkaufen.  
Feier, Hellerstraße Nr. 25

**Werkzeugsammlung,**  
Burg, ar. Kanone, Auto,  
Trommel, Kegelspiel,  
Sprengwagen,  
gut erhalten, zu verkaufen  
Fühlgrabenstraße b, II.  
**Zusammengeb. Pumpen-  
bohrungen, gut erh. zu  
verkauf. Kaffers-Wald-  
straße Nr. 14c, part. r.**

**Schwarzbl. W.-Paletot, w.  
neu, zu verkaufen Strau-  
berstraße 7, part. rechts.**

**Ein guter Kessel**  
a. Waschföden ist zu verkf.  
Etonsdorf Nr. 17.

**Christbäume**  
in allen Größen ver-  
kauft ab Sonnabend  
an der Unteren Pro-  
menade  
Paul Böhm.

**Christbäume**  
hat abzugeben  
Theodor König, Walters-  
dorf bei Lahn.

**Er. Post. Korbstühle,  
sehr gut erhalten, sowie  
1 Posten  
leder-Heizmantel  
und ein leichter  
Stehkofferdreiwagen**  
zu verkaufen.  
Dswald Krause,  
Warmbrunn.

**Wss. Kind-Pelzgarmit.**  
zu verkaufen  
Satzgasse Nr. 7, 1 Tr.

**Großes Bild,  
mit breitem Rißb.-Rah-  
men, darstellend Christus  
am See, zu verkaufen**  
Warmbrunn,  
Gartenstraße Nr. 10.

**Zu verkaufen**  
1 weinroter neuer Last-  
Blusenrod zum Einkaufs-  
preis von 165 Mark,  
1 Kinderschiffchen f. kleine  
Kinder, lackiertes Holz,  
wie neu, 30 Nr.,  
1 Goldbronze-Kronleuch.  
mit Kristallbehang  
zum Friedenspreis von  
450 Mark, da durch den  
Umzug eine kleine Repa-  
ratur daran nötig.  
Franz von Moskau,  
Cunnersdorf, Lastr. 5, I.

**Ein Paar  
H.-Arbeitschürschuhe**  
für 40 Nr. zu verkaufen  
Baysenstraße 11, 1. Etg.

**Zu verkauf. Warmbrunn,  
Friedrichstraße 11,  
gehäk. Spitze z. Gard.,  
Pelzgarmit. f. je. Mäd.,  
Tuchmantel (96),  
wird. Kammer. f. Hrn.**

**1 Paar neue Halbstiefel,  
Größe 41,  
2 Paar gebr. Schaffstiefel,  
Größe 43-44,  
1 B. h. Jagdschürstiefel,  
Größe 43,  
1 Paar Damen-Schürstü-  
ck, Gr. 37, 1 B. Spangen-  
schuhe, Gr. 38, 1 B. gebr.  
Knabenschürstiefel, Gr. 36,  
H. Alex. Hn. Wurstgr. 6.**

**Ein dunkles, noch gut erh.  
Kostüm zu verkaufen.**  
Franzstraße Nr. 5, 3. E. r.

**4 Schränke, 1 Komod.,  
1 Frauenpels u. Altertüm.  
zu verkaufen**  
Boigtsdorf Nr. 27.

**Tabell. Dam.-Tuchjackett  
verkäuflich**  
Nieder-Derisdorf 87a,  
partierre.

**Kleine Körnermühle,  
fast neu, zu verkaufen**  
Märzdorf Nr. 14.

**Pflisch-Tischdecke,  
fast neu, zu verkaufen**  
Promenade 3, 2. Etg.

**Bettunterlagen**  
in Friedensbaum-Qual.  
Landeshuter Webwar-  
Niederlage.

**Zu verkaufen**  
110 Einak.-Basins,  
175 Barren-Basins,  
40 Kugelläser,  
3 Tischlampen,  
1 Wringmaschine, 45 cm,  
1 Wurfmaschine, 2rdr. Wag.,  
1 Siege R.-Derisdorf 88.

**Rußbaum-Vertillo,  
selten schön, wie neu, für  
550 Mark zu verkaufen**  
Cunnersdorf,  
Warmbrunner Straße 6b,  
bei Suedel.

**Kreuze**  
zum Hängen und Stellen,  
Schmiedekasten,  
Holzstuhletten,  
Schindfiguren,  
Damenbretter,  
Darmid

empfiehlt  
**Paul Kriebel,**  
Schildauer Straße Nr. 9.  
**Eine kleine Schrotmühle  
und ein schwarzer Grad  
zu verkaufen**  
Erdmannsdorf Nr. 27.

**Gut erhalt. Damenpels**  
für schlanke Figur  
zu verkaufen  
Derisdorf Nr. 39.

**Ein Holzschaukelstiel**  
zu verkaufen  
Petersdorf l. Hgb., Dorf-  
straße Nr. 265.

**Zu verkaufen:**  
1 Paar Dosen (lang),  
1 dito (kurz),  
1 seidenes Kleid (blau),  
1 Lederweste, 1 ar. elektr.  
Lampe, 1 Gasföden,  
2 Lampen:  
Nte Herrenstr. 24a, II.

**Mistärmantel, neu, von  
1917, verkäuflich. Preis-  
angebote unter K 277 an  
den „Boten“ erbeten.**

**Riech. sch. Gaslampe, t.  
Mess. (Fro.), f. 65. H. a. v.  
Etonsdorferstraße 33a, II.**

**Ein fast n. d. B. Mantel,  
Mittelfigur,  
u. ein Paar Herrenstühle,  
Größe 41,  
zusammen 160 Nr., zu verkf.  
Gasth. zum gold. Löwen,  
Markt 53.**

**Zu verkaufen:**  
2 schwarze, steife Herren-  
haarstühle 57 u. 58, f. n.,  
1 br. Jagdbut 58, mit ech.  
Dachbart, 1 Tisch u. 9  
mm Hermisdorf u. Qu.,  
Schulstraße 11, 1. Etg.

**Schw. Damenmantel, wie  
neu, Gr. 48, w. Kfah-  
schuhe, einm. aett., Gr. 38,  
br. l. Tasche u. Hem. für  
Kellnerin u. ar. l. Tasche  
u. Hem., all. Friedensst.,  
preiswert zu verkaufen**  
Etonsdorferstraße 33a, II.

**Lautenbänder,  
Artik. l. Luvernmalerei  
Butterformen,  
Quirle,  
Kochstiel,  
Butterstetzer,  
Glockrahmen**  
In großer Auswahl bei  
**Paul Kriebel,**  
Schildauer Straße Nr. 9.

# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-tuberculose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehende Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finnschlucht, über das Thema „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um allen Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art des Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Pahlmann & Co., Berlin 250, Müggelstraße 25 a.

## Musik Schallplatten

empfeht

**Gustav Ulbrich,**

schrägüb. d. Hirschbrg. Brauhaus,  
Fernsprecher Nr. 723.



Keine Weihnachtsgeschenke, sondern ein großes Geschenk, das der ganzen Familie, gefunden wie Kranken Mitgliebern nützt, sollten Sie in diesem Jahre kaufen, das ist ohne Zweifel der vielgelobte

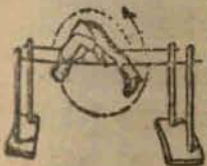
## Wohlmuthsche Elektro-Galvanische Apparat,

der bei allen Gesundheitsstörungen wie: Lähmungen, Krämpfen, Neurasthenie, Migräne, Rheuma usw. erprobt ist. Verlangen Sie kostenlose Druckschriften aber unterziehen Sie sich einer Probebehandlung bei der Generalvertretung

**F. Krämer, Heilinstitut,**

Schmiedeberg I. R., Markt 8.

## Sensationelle Neuheit!



Der Barrenturner, der einmal angetoßen, sich fortwährend überschlägt, lange laufend. Fein lackierte Figur. Barrenlänge 22 cm. Prachtvolle Verfertigung für Jung und alt. Gegen Einsendung von Mk. 2,20 franko. Nachnahme

W. H. Maas & Co., Berlin 74, Markgrafenstraße 94.

baterna magica,  
Thenerie, 43 Figur,  
Rechenstab, Baukast.,  
Weisoldaten, Kegel u.  
Kugeln, Festung,  
Jugendbücher  
u. and. gebr. Spielsachen  
zu verkaufen  
Hübnerstraße Nr. 24a,  
erste Etage.

## Flügel und Piano

gebraucht aber gut  
kauft  
**Wiener Café,**  
Hirschberg.

Zu verkaufen  
1. Klein. Klav. n. 834.  
1. Winterüberleger, 1840.  
1. Selsbon,  
1. Rinder-Lederstühle,  
(5-7 St.), 1. Petrol-Ofen.  
Scharl,  
Driefterstraße Nr. 2, 1.

## Folgende Weihnachtsbücher

sind noch im „Boten“ zu haben:

**Theodor Storm's**  
ausgewählte Werke  
(3 Bände)  
Mark 12.—

**Mädchen-Bücher**  
zu à Mark 5.—

**Grimm's Märchen,**  
Kränzchen-Schwester,  
Im Stieglitznest  
(eine Erzählung f. d. Jugend),  
**Knaben-Bücher**  
zu à 5.— Mark,  
**Georg Alfred Henty:**  
In westindischen Gewässern,  
Unter den Fahnen  
Friedrich des Großen,  
Aus Tagen der Gefahr,  
Eine Flucht aus Sibirien,  
Mit Cortez in Mexiko,  
Im Herzen des Felsengebirges.



## Auch ich

trage meine  
sämtl. rohen  
Häute und  
Felle zu

## Zeidler, Sand 9.

Er zahlt  
die höchsten Preise.

Kaufe jeden Posten

## Roß-, Kuh- und Schweinshaare

zu höchsten Tagespreisen.

## Schleifische Bürstenfabrik

**Menzel & Söhne,**  
Landeshut in Schlesien,  
Brauhausstr. 19/20.

## Hyg. Artikel

Frauen-Spülapparate,  
Antiseptikum, Leibbinden,  
Doktorbücher, Frauentee  
u. s. w. Vorzugspreise!  
Vropf. umsonst. Schreib.  
Sie heute noch an  
Versandhaus „Basola“  
Martha Haaser,  
Dresden 5 c.  
Gläng. Dantschr. seit 24 J.

## Stückkalk

offeriere ab Lager hier

**Karl Schiller,**  
Hermisdorf (Kynast).

## Weihnachtsgeschenke!

Ein Anzugstoff, dunkel,  
auch für Damenröde,  
eine neue Litenwa  
für schlanke Figur oder  
Jüngling,  
ein Paar Stiefel Gr. 42,  
eine Infanterie-Mütze,  
ein Offiziers-Revolver  
mit Ledertasche,  
Browning  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Badenaue Nr. 7, I 118.

Zu verkaufen gr. u. kleine  
Bogelbauer, Tisch- und  
Dängelampen, 1 Spiritus-  
Bügelstein, fast neu, ein  
alt. Gewehr, ein Deutsch.  
Reichsgesetzbuch, 1 Dauer-  
brandofen mit Röhren.  
Offerten unter  
E P 100 postlagernd  
Sannowitz erbeten.

Sonntag, den 7., 14., 21. Dezember,  
bis 6 Uhr abends geöffnet.

Meine

## Weihnachtsausstellung

bietet reichste Auswahl in  
**Spielwaren und**

## Christbaumschmuck

Empfehle Weihnachtsgeschenke aller Art, wie:  
Leder- und Filzschuhwaren und Pantoffeln,  
Blusen, Kleider, u. Damen-Barchend,  
Stoffe für Kleider, Blusen, Röde,  
Dosenstoffe, fertige Dosen, Knaben-Anzüge,  
Blusen-Seide, Damen-Hüte, Mädchen-Sauben,  
Hier-, Daug- und Kinder-Schürzen,  
Herren- und Damen-Deuden,  
wollene Strümpfe und Socken, Handschuhe,  
Strickwesten, Schiwier, Selbstbinder, Kro-  
watten, weiße und bunte Vorhenden.

## Martin Wieland,

vorm. Bruno Wendler,  
Alt-Kemnitz i. R., am Bahviaduct.  
Telefon 31.

## Herrenstoffe

zu Anzügen und Ulstern,  
Hosenstoffe + Kostümstoffe + Rockstoffe  
Schürzenstoffe, Hemdenbarchend, Hosenzeug  
empfeht

**R. Krüger, Pfortengasse 3**  
Verkauf 1 Treppe.

## Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen

befolgen Dr. med. Möllers Anweisung über zeitgem.  
Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen.  
Veg. Voreinsendung von M. 1.— franko u. verschl. vom  
SANITAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 5.

## Kartoffelpülpe,

schöne, frische Ware aus neuer Kam-  
pagne, zur Fütterung für Pferde, Rind-  
vieh, Schweine usw. vorzüglich geeignet,  
nachweislich **besser, billiger und**  
**haltbarer** als Futterrüben, liefere  
ich ab Ende Dezember wieder in jeder  
Menge. Schnelle Lieferung gewährleistet.  
Ich erbitte Bestellungen.

**Ernst Härtel, Hermisdorf (Kyn.)**  
Fernruf Nr. 13.

Geländekarte zum Handet mit  
Jahreszeiten von der amtlichen  
Zustellungsstelle vom 10. 11. 1919  
Nr. 1. 5000.



**Passende  
Weihnachts-Geschenke**

in reicher Auswahl empfohlen  
**Männich & Höckendorf**  
nur Langstr. Fernspr. Nr. 136.  
Anwesenheiten nach vorwärts bereitwillig.

**Für den Weihnachtsbedarf  
Seidenstoffe • Wollstoffe**

Kleiderseide  
Blusenstoffe  
Kostümstoffe  
Mantelstoffe  
Brautstoffe  
Baststoffe  
Batik

**Sammet**

größte Auswahl  
zu bekannt  
soliden Preisen.

Kostümstoffe  
Kleiderstoffe  
Blusenstoffe  
Mantelstoffe  
Waschstoffe

**M. Fischhoff**

Volles  
Tülle

**Breslau**

Ullstein-  
Schnittmuster.

Tel. 1441. **Ring 43.** Tel. 1442.

Ullstein-  
Schnittmuster.

**Kartzeck,**  
Hofe 1,65 Nr. 9, 100 St.  
an Frank v. Nachn., Hof.  
Bv. Günther, Nordhausen  
a. Saaz, Petersberg 37.

**Feinstes mattschwarzes Papier  
zum Schattenrißschneiden**  
empfehlen **Männich & Höckendorf.**

**Passende  
Weihnachtsgeschenke**

empfehlen aus unseren reich sortierten  
Lägern:

**Gardinen** vom Stück, moderne  
Muster.

**Gardinen** abgepasste Garni-  
turen.

**Gardinen** Madrass, bunt ge-  
gewebt.

**Stores** von einfachster bis elegan-  
tester Ausführung.

**Bettdecken** für ein und zwei  
Betten.

**Garnituren** für Fenster und  
Türen.

**Divanddecken** Gobelin-, Verdür-  
u. Persermuster.

**Tischdecken** Filz, Tuch, Plüsch,  
Gobelin.

**Teppiche** Bettvorlagen

**Läuferstoffe :: Fellvor-  
lagen :: Fellfußtaschen**

**Fußabtreter.**

**Sofabezugsstoffe Dekorationsstoffe**

**Seide für Lampenschirme (Batik)**

**Degenhardt & Wolf**

Sonntag ist unser Geschäft bis 6 Uhr abends  
geöffnet.

**Zigaretten  
orientalische und englische  
Zigarren**

prima Qualitäten  
empfiehlt an Wiederverkäufer und Private  
**Kantinen-Waren-Niederlage**  
Hospitastraße 6.

**Chromlederfahrraddecken**  
zum Überziehen über alte abgefahrene Gummireifen  
Mk 98.— für 1 Paar.  
**Motorrad- u. Automobil-Gleitschutzdecken**  
in allen Größen sofort lieferbar.  
Rosenbaum & Co., Breslau (19), Viktorianstr. 70.

**Hielscher & Heer-Seidorf f.R.**  
Beste Bezugsquelle  
für den Landwirt!  
Sämtliche Reparaturen u. Ersatzteile.  
**Landwirtschaftliche Maschinen**

# Friedr. Karl Schmidt

Textil-Industrie und Modehaus mit Maß-Anfertigung  
Hirschberg i. Schl., Langstraße 19. :: 736 :: Telephone

Für den Weihnachtsbedarf empfehle meine großen **Eingänge moderner Winterbekleidung.**

Die Preise sind zeitgemäß billigst berechnet.

### Für Damen:

Paletots in schwarz u. farbig.  
Flausch-Ulster, sehr schick.  
Elegante Seiden-, Plüsch-  
u. Velour du Nord-Paletots.  
Gute Astrachan-Mäntel.  
Sport- u. Straßen-Kostüme.  
Kostüm-Röcke, Blusen  
in Wolle, Seide, Vellie etc.  
Seidene und Woll-Kleider.  
Wollene und seidene Strick-  
und Sportjacken.  
Morgenröcke, Matinees.

### Für Herren:

Ulster in modernen Formen  
mit Gürtel und Falte.  
Paletots, prima Stoffe u. Zutat.  
Winter-Lodenjoppen, warm  
gefüttert, glatte u. Faltenform.  
Sacco-Anzüge  
ein- und zweireihig.  
Rock- und Gehrock-Anzüge.  
Sport-Anzüge.  
Gestreifte Beinkleider.  
Stiefelhosen. :: Fantasie-,  
Wasch- und Stoff-Westen.

### Für Mädchen:

Paletots, Mäntel. + Woll-,  
Wasch- u. seidene Kleider,  
Röcke, Blusen.  
Konfirmanden-Kleider.

### Für Knaben:

Ulster + Paletots + Joppen.  
Sacco- und Sport-Anzüge.  
Schul-Anzüge. + Westen.  
Beinkleider.  
Konfirmanden-Anzüge  
in blau und schwarz Cheviot.

## Bozener Loden-Mäntel

mit Sattel und Falten, Raglanform mit Gürtel u. glatte Machart,  
aus haltbarem Loden für Herren, Damen und Kinder.

Meine Abteilung „Stoffausschnitt“ bietet günstige Gelegenheit zum Einkauf von  
Anzug-, Ulster-, Hosen-, Kostüm-, Mäntel-, Kleider- und Blusen-Stoffen.

**Futterstoffe. Flanelle. Barchend. Leinen.**

An den 3 Advent-Sonntagen bleibt mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

**Damentafeln**  
in allen Ausführungen.  
W. Werner, Warmbrunn.

**Hasen- und Kaninfelle**  
kaufen zu höchsten Preisen  
Julius Hirschstein  
& Co.,  
Warmbrunner Straße 32  
(Warmbrunner Platz).

Alle Gewürze sowie  
Backessenzen und  
Mohn zur  
Weihnachtsbäckerei  
eingetroffen.  
Drogerie  
Goldner Becher  
Langstr. 6.

Neue  
**Bettfedern**  
empfiehlt  
Herrmann  
Hirschfeld.

**Schaftstiefel  
Lange Stiefel  
Sitzschuhe**  
in allen Größen,  
**Holzschuhe**  
**Winterjoppen**  
warm gefüttert.  
Joh. Dersch  
Warmbrunn,  
Bietenstraße 9.

**Gebrüder Cassel**  
Markt 14  
empfehlen:  
**Obstweine  
Traubenweine  
Spirituosen  
Liköre.**  
Sonntag geöffnet von 11-6 Uhr.

**K-E-G** Unsere **K-E-G**  
**Einheitsmöbel**  
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer  
von Meistern der Hirschberger Innung her-  
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig  
und finden allgemeinen Anklang.  
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.  
Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich  
in Hirschberg, Hellerstraße 22.  
**Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.**  
**K-E-G** Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Rohe  
**Felle**  
jeder Art  
zu höchsten Preisen  
Heinrich Weth,  
Schilbauer Str. 18.

Für meine  
eingetragenen  
Kunden ist  
**Rasierseife  
Toiletteseife  
Hausseife  
K.-A.-Seifen-  
pulver  
K.-A.-Seife**  
eingetroffen und bitte  
sofort in Empfang zu  
nehmen.  
Drogerie  
Goldner Becher  
Langstr. 6.

# Großer Weihnachtsverkauf

zu ganz besonders  
**niedrigen  
Preisen!**

Alle Sonntage  
bis zu Weihnachten  
ist unser Geschäftshaus  
bis Abends geöffnet!

Alle Sonntage  
bis zum Fest ist unser  
Geschäftshaus  
bis Abends geöffnet!

Weihnachten naht heran,  
in Tausenden von Familien wird die Frage erörtert:

## Was schenken wir?

Diese Frage kann man wohl kurz dahin beantworten, daß praktische Geschenke die besten sind und am meisten Freude bereiten. Wir empfehlen Ihnen nachstehende Artikel als ganz besonders begehrenswerte Geschenke für Familien-Angehörige, Angestellte, Hauspersonal und Wohltätigkeits-Zwecke.

Entzückende

### Damen-

### und Mädchen-Konfektion

Aparte Kostüme in Wolle, Sammet und Seide

Paletots und Ulster, schwarz und farbig

Seidenplüsch-, Sammet- und Astrachan-Mäntel

Pelz-Mäntel, Sport-Jacken, Bozener Loden-Mäntel

Wasserdichte Seiden-Mäntel in allen modern. Farben

Fertige Kleider + Blusen + Röcke + Jupons.

Mädchen-Kleider und Knaben-Anzüge,

Damentaschen, Weisswaren, Handarbeiten.

Besonders empfehlen wir noch grosse Posten

Weisse Rein-Leinen in verschiedenen Breiten.

Hemdentuche in vorzüglichen Qualitäten,

Hemdenflanelle etc. etc.

Kleiderstoffe  
Brautstoffe  
Kostümstoffe  
Rockstoffe  
Blusenstoffe  
Sammet  
in schwarz und farbig  
Seidenstoffe  
Sammet-  
Manchester  
Pelzwaren  
Leibwäsche  
Bettwäsche  
Tischwäsche  
Küchenwäsche  
Kaffeedecken  
Abenddecken

Möbelstoffe  
Teppiche  
Bettvorlagen  
Gardinen  
Innendekorationen  
Tischdecken  
Bettdecken  
Divanddecken  
Vorhangstoffe  
Felle  
Läuferstoffe  
Metallbettstellen  
Steiners Paradies-  
betten u. Anlege-  
Matratzen  
Fertige Betten  
Züchen u. Inletts

# Adolf Staeckel & Co.

Hirschberg i. Schl.